

3. Kongreß
der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin

PALLIATIVMEDIZIN

Ausdruck
gesellschaftlicher
Verantwortung



28.-30. September 2000
Göttingen



Ärztekammer
Niedersachsen



Hauptprogramm

Hauptprogramm zum 3. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

PALLIATIVMEDIZIN

Ausdruck gesellschaftlicher Verantwortung



28. - 30. September 2000
Georg-August-Universität Göttingen

Unter der Schirmherrschaft von
Doris Schröder-Köpf

Anzeige Firma
Mundipharma
Palladon®

Inhaltsverzeichnis

Strukturelles Verzeichnis	3 - 4
Grußwort der Schirmherrin	5
Grußworte von Mitgliedern der Niedersächsischen Landesregierung	6 - 7
Ausstellung „menschen · schmerzen · pflege“	8
Grußwort des Kongreßpräsidenten	9
Veranstalter · Kongreßorganisation	12
Veranstaltungsort · Tagungsschalter · Industrieausstellung	13
Lageplan Zentrales Hörsaalgebäude und „Lokhalle“	14
Parkmöglichkeiten · Hotelreservierung	15
Sonstige allgemeine Hinweise	16
Teilnahmegebühren	17
Leistungsverzeichnis für Dauer- bzw. Tageskarteninhaber	18
Vorprogramm Mittwoch, 27. September 2000	19
Verzeichnis ausstellender Firmen und Institutionen	20
Übersichtsplan Zentrales Hörsaalgebäude Erdgeschoß	21
Übersichtsplan Zentrales Hörsaalgebäude 1. Obergeschoß	23
Ablaufplan für das wissenschaftliche Programm	24
Programmhinweise · Posterpreise · Abstractband	25 - 26
Hauptprogramm Donnerstag, 28. September 2000	27 - 28
Hauptprogramm Freitag, 29. September 2000	29 - 46
Öffentliche Podiumsdiskussion Freitag, 29. September 2000	47
Hauptprogramm Samstag, 30. September 2000	49 - 52
Rahmenprogramm · Allgemein	53
Rahmenprogramm Donnerstag, 28. September 2000	55 - 56
Rahmenprogramm Freitag, 29. September 2000	57 - 58
Pressekonferenz Freitag, 29. September 2000	59
Vorsitzende und eingeladene Referenten	61
Autoren der freien Vorträge und Poster	62 - 63
Verzeichnis der Sponsoren · Danksagungen	64

Strukturelles Verzeichnis

(Farbkodierung korrespondiert mit derjenigen des Ablaufplanes auf S. 24)

P	Plenarsitzungen	Seite
P0	Eröffnungsveranstaltung mit Verleihung des Förderpreises „Palliativmedizin“ der DGP für die Jahre 1999 und 2000	27
P1	Palliativmedizin im europäischen Vergleich – Teil I	28
P2	Palliativmedizin im europäischen Vergleich – Teil II	28
P3	Paradigmenwandel in der Medizin	29
P4	Hospizarbeit und Palliativmedizin – wohin führt der Weg in Deutschland?	49
P5	Palliativmedizin und Hospizbewegung – Ausdruck einer Aufbruchstimmung in der Gesellschaft?	52
R	Übersichtsreferate	Seite
R1	Kooperationen in der Palliativmedizin	30
R2	Praktische Umsetzung der Palliativmedizin	36
R3	Schmerztherapie und Symptomkontrolle	44
R4	Psychosoziale Aspekte in der Palliativmedizin	50
F	Freie Vorträge	Seite
F1	Aspekte von Palliativmedizin und Hospizarbeit im stationären Bereich	31
F2	Aspekte von Palliativmedizin und Hospizarbeit im ambulanten Bereich	32
F3	Psychosoziale Aspekte in der Palliativmedizin	33
F4	Dokumentation und Qualitätssicherung in der Palliativmedizin	34
F5	Schmerztherapie und Symptomkontrolle	37
F6	Interventionelle Maßnahmen in der Palliativmedizin	38
F7	Informationsmöglichkeiten im Rahmen der palliativmedizinischen Versorgung	39
W	Workshops	Seite
W1	Palliativmedizin und Hospiz: strukturelle und ökonomische Aspekte	45
W2	Möglichkeiten stationärer und ambulanter palliativmedizinischer Versorgung	45
W3	Kinder terminal kranker Eltern: Möglichkeiten zur Unterstützung ihrer Bewältigungsstrategien	45
W4	Trauerbegleitung und Trauerkultur in der Palliativmedizin	45
W5	Rehabilitative Aspekte in der Palliativmedizin	45
W6	Kommunikation und Ethik in der Palliativmedizin	46
W7	Kunsttherapie und Musiktherapie in der Palliativmedizin	46
W8	Bewegung zum Ausdruck innerer Bewegtheit	46
W9	Klang-Ton-Rhythmus	46

Strukturelles Verzeichnis

(Farbkodierung korrespondiert mit derjenigen des Ablaufplanes auf S. 24)

M	Moderierte Posterbegehungen	Seite
M1	Aspekte der letzten Lebensphase	40
M2	Dokumentation und Qualitätssicherung in der Palliativmedizin	41
M3	Aktuelle Aspekte in der Palliativmedizin	42
■	Verleihung der Posterpreise	52
S	Seminare	Seite
S1	Palliativmedizin in der universitären Ausbildung	51
S2	Palliativmedizin in der ärztlichen Fort- und Weiterbildung	51
S3	Fachweiterbildung „Palliativpflege“ in Deutschland	51
S4	Supervision in der Palliativmedizin	51
S5	Forschung in der Palliativmedizin – Bestandsaufnahme, Schwerpunkte und Methoden	51
D	Diskussionsforen	Seite
D1	Diskussionsforum von DGHO und DGP: Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Palliativtherapie und Palliativmedizin	46
D2	Öffentliche Podiumsdiskussion: Wege und Möglichkeiten zur Überwindung von Deutschlands Defizit im Bereich der Palliativmedizin	47
■	Rahmenprogramm	Seite
	• Kulturhistorische Ausstellung „menschen · schmerzen · pflege“	8+53+55
	• Kunstausstellung „ART-SUPPORT“	53+55+56
	• Autorenlesung aus „Einladung in den Himmel“	55
	• Fun-Run	56
	• Besuch des Kasseler Museums für Sepulkralkultur	48+53
	• „Get-together“-Party in der Göttinger Lokhalle	57-58
■	Organisationsinterne Treffen der DGP	Seite
	• Sitzung des DGP-Arbeitskreises „Forschung“	19
	• Sitzung des DGP-Arbeitskreises „Fortbildung“	19
	• Sitzung des DGP-Arbeitskreises „Grundsatzfragen“	19
	• Mitgliederversammlung der DGP	52
■	Pressekonferenz	Seite
	Veranstaltung für akkreditierte Journalisten	59

Liebe Kongreßteilnehmerinnen und Kongreßteilnehmer!

Palliativmedizin verfolgt das Ziel, unheilbar kranken Patienten in der ihnen noch verbleibenden Zeit eine bestmögliche Lebensqualität zu sichern. Durch ganzheitliche Behandlung und Betreuung sollen die Leiden der Betroffenen gelindert werden. Dies bedeutet, daß neben der Schmerztherapie und der Kontrolle anderer beeinträchtigender Symptome auch die psychischen, sozialen und seelischen Bedürfnisse des Erkrankten und seiner Angehörigen zu berücksichtigen sind. Dazu benötigen alle an der Patientenbetreuung Beteiligten neben ihrem fachlichen Können auch viel Einfühlungsvermögen sowie die Bereitschaft zu multidisziplinärer Zusammenarbeit.



Die Palliativmedizin ist durch die Integration der Hospizidee in die Schulmedizin entstanden; mittlerweile ist diese Fachdisziplin auch in Deutschland etabliert. Seit der Eröffnung der ersten Palliativstation 1983 in Köln hat die Palliativmedizin eine erhebliche Weiterentwicklung und Verbreitung erfahren. Dennoch besteht in der Bundesrepublik im Vergleich zu anderen Staaten noch immer ein erheblicher Aufholbedarf. Diesem Bedarf zu entsprechen, hat sich die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. zu einer ihrer Hauptaufgaben gemacht.

Der diesjährige DGP-Kongreß in Göttingen ist bereits der dritte seit Gründung dieser Fachgesellschaft im Jahre 1994. Die Veranstaltung soll die unterschiedlichsten Berufsgruppen zusammenbringen, um einen interdisziplinären Erfahrungsaustausch anzuregen, der gerade in der Palliativmedizin von besonderer Bedeutung ist. Ich bin mir sicher, daß die Veranstaltung diese junge Spezialdisziplin in Deutschland ein großes Stück voranbringt.

Gerne habe ich vor diesem Hintergrund bereits vor längerer Zeit der Bitte um Übernahme der Schirmherrschaft für den DGP-Kongreß entsprochen. Umsomehr bedauere ich, daß ich aus terminlichen Gründen an der Veranstaltung leider selbst nicht teilnehmen kann; deshalb übermittle ich Ihnen auf diesem Weg meine herzlichen Grüße.

Allen Besucherinnen und Besuchern des Kongresses wünsche ich interessante und fachlich anregende Tage in Göttingen, die auch Ihrer praktischen Arbeit zugute kommen mögen. Allen Beteiligten danke ich bei dieser Gelegenheit für Ihr Engagement, das Sie zugunsten der Schwerstkranken und Sterbenden entfalten.

Doris Schröder-Köpf

Doris Schröder-Köpf
Schirmherrin DGP-Kongreß 2000

Liebe Kongreßteilnehmerinnen und Kongreßteilnehmer!

Zum 3. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. unter dem Motto „Palliativmedizin – Ausdruck gesellschaftlicher Verantwortung“ vom 28. bis 30. September 2000 in Göttingen möchte ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ganz herzlich begrüßen. Palliativmedizin ist die Lehre und Behandlung von Patientinnen und Patienten mit einer nicht mehr heilbaren, weit fortgeschrittenen und fortschreitenden Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung. Hauptziel ist die Verbesserung der Lebensqualität dieses Personenkreises.



Der Hospizgedanke und die moderne Palliativmedizin haben weltweit zeigen können, daß sie in der Lage sind, den Patientinnen und Patienten bis zum Tode ein Leben in Würde zu ermöglichen, mit dem Beistand von Angehörigen, Freunden und professionellen Helferinnen und Helfern. Die Palliativmedizin muß, wie von der Weltgesundheitsorganisation vorgeschlagen, in die Gesundheitspolitik einbezogen werden. Für die Zukunft benötigen wir Konzepte, damit alle in der medizinischen Behandlung involvierten Berufsgruppen – insbesondere Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen und das Krankenpflegepersonal – in der Lage sind, Palliativmedizin anzubieten.

Eine optimal organisierte und durchgeführte Palliativmedizin kann Schmerzen und andere Symptome auf ein erträgliches Maß reduzieren und viel unnötiges Leid verhindern. Sie muß jedem Menschen, ungeachtet des Sozialstatus, zur Verfügung stehen.

Mein Dank gilt insbesondere dem Kongreßpräsidenten, Herrn Professor Kettler vom Zentrum Anaesthesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin der Universität Göttingen, sowie der Ärztekammer Niedersachsen und der Deutschen Krebshilfe e.V. für die Ausrichtung dieses Kongresses.

Ich wünsche der Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf und gute Ergebnisse.

Heidrun Merk
Niedersächsische Ministerin für Frauen, Arbeit und Soziales

Liebe Kongreßteilnehmerinnen und Kongreßteilnehmer!

Tod und Sterben sind immer noch soziale Tabus. Lange Zeit hat auch die Medizin dieses Thema ausschließlich unter dem Gesichtspunkt des „Versagens“ medizinischer Kunst betrachtet. Ich freue mich deshalb, daß der 3. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. unter dem Titel „Palliativmedizin – Ausdruck gesellschaftlicher Verantwortung“ steht. In der Tat: Es ist Verpflichtung der gesamten Gesellschaft – und eben nicht nur der Professionellen im Gesundheitssystem – unheilbar Kranken ein möglichst schmerzfreies Sterben in Würde zu ermöglichen.



Die Palliativmedizin verfolgt bei der Begleitung ihrer Patienten in deren letzter Lebensphase einen ganzheitlichen Anspruch. Neben Schmerztherapie und Symptomkontrolle tritt deshalb die intensive psychische, soziale und seelsorgerische Betreuung. An die behandelnden Ärztinnen und Ärzte, die Pflegekräfte und die Angehörigen zahlreicher weiterer Berufsgruppen werden dabei besonders hohe Anforderungen gestellt. Deshalb ist es unverzichtbar, daß der Palliativmedizin in allen Ausbildungsgängen im Gesundheitsbereich eine ihrer Bedeutung entsprechende Stellung eingeräumt wird – das gilt selbstverständlich in besonderem Maße für das Medizinstudium. Gerade in diesem Punkt hat Deutschland im Vergleich zu vielen anderen Ländern noch erhebliche Defizite. Die Abkehr von der Kuration als alleinigem Erfolgsprinzip und die Hinwendung zur Palliation als wichtigem Ziel für eine stetig wachsende Zahl von Patienten muß in der medizinischen Forschung und Lehre ihren Niederschlag finden.

Dieser Kongreß nähert sich der Komplexität dieses Themas von ganz unterschiedlichen Seiten. Ich freue mich, daß neben verschiedenen medizinischen Teildisziplinen auch pflegerische, psychosoziale, ethische und juristische Aspekte zu ihrem Recht kommen. Für das Gelingen der Veranstaltung halte ich es für besonders wichtig, daß sich gerade die vielen ehrenamtlich in der Hospizbewegung Tätigen und auch alle interessierten Laien besonders angesprochen fühlen dürfen.

Ich danke dem Kongreßpräsidenten, Professor Kettler vom Zentrum Anaesthesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin der Universität Göttingen, sowie der Ärztekammer Niedersachsen und der Deutschen Krebshilfe e.V. für die Vorbereitung dieser wichtigen Veranstaltung und wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen guten Tagungsverlauf und anregende Diskussionen.

Thomas Oppermann
Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur

in zusammenarbeit mit SUPPORT – modellprojekt der ärztekammer niedersachsen

mit unterstützung von transCare gesundheitsservice gmbh melsungen

Schmerzen sind so alt wie die Menschheit. Sie beeinträchtigen die Lebensqualität. War früher die Angst vor den jenseitigen Qualen lebensbestimmend, so fürchten Menschen heute ein langes Leiden und ein von Schmerzen bestimmtes Sterben.

Andererseits hat die Medizin heute einen nie dagewesenen Standard erreicht, um Schmerzen wirksam bekämpfen zu können. Und es entwickelt sich ein interdisziplinäres Pflegekonzept, das auch in der finalen Lebensphase noch Lebensqualität für die Patienten bewahren kann. Die Ausstellung möchte Mut machen, sich dem Thema zu stellen, die bereits angebotenen Hilfen zu nutzen und sie dort einzufordern, wo entsprechende Strukturen noch nicht geschaffen sind.

kunst
religion
tod
sie beobachtet den Menschen, schildert
seine Befindlichkeit, auch seine Schmerzen

eine Linderung der Krankheitssymptome und der
Schmerzen erhoffte man sich durch göttlichen Beistand

fürchtete man einst das Gericht nach dem Tod,
so ängstigt heute die Art des Sterbens vor dem Tod

medizin
fortschritt
pflege
bis zum Beginn der Moderne kannte die Medizin fast nur
qualvolle Methoden, um Krankheit und Schmerzen zu bekämpfen

vom Lachgas bis zum differenzierten Einsatz von Opioiden ...
die Medizin entdeckt immer neue Mittel zur Schmerzbekämpfung

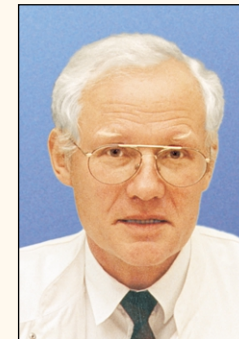
Politik, Medizin, Pharmazie und Soziale Dienste entwickeln Pflegekonzepte
zur Erhaltung der Lebensqualität leidender und sterbender Menschen

Die Ausstellung wird erstmals auf dem 3. Kongreß der DGP vorgestellt, der unter dem Leitmotiv
Palliativmedizin – Ausdruck gesellschaftlicher Verantwortung
vom 28. bis 30. September 2000 in Göttingen stattfindet.

Sie ist als Wanderausstellung konzipiert und steht auf Anfrage auch anderen Interessenten zur Verfügung.
Ihre Anfragen richten Sie bitte an das Museum für Sepulkralkultur · Weinbergstraße 25-27 · 34117 Kassel,
Telefon: (05 61) 91 89 30, Fax: (05 61) 91 89 310, Email: sekretariat@sepulkralmuseum.de
Ausstellungskonzept, Entwurf und Gestaltung:

IDEEN FÜR MUSEEN · Ulrike Lange · Forchheim · Telefon/Fax: (0 91 91) 1 39 47

Liebe Kongreßteilnehmerinnen und Kongreßteilnehmer,
Ich freue mich, daß Sie zum 3. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für
Palliativmedizin e.V. nach Göttingen gekommen sind. Im Vorfeld der
Veranstaltung hat das mit der Organisation beauftragte Zentrum
Anaesthesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin der Georg-August
Universität Göttingen besondere Anstrengungen unternommen, um
diesen Kongreß erfolgreich auf den Weg zu bringen. Besonderer Dank
gilt auch der Ärztekammer Niedersachsen und der Deutschen
Krebshilfe e.V. als mitveranstaltenden Institutionen für die ideelle und
materielle Unterstützung des Kongresses.



Das Leitmotiv der Tagung „Palliativmedizin – Ausdruck gesellschaftlicher Verantwortung“ zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Programm, das neben den eingeladenen Beiträgen auch zahlreiche freie Vorträge und Posterpräsentationen umfaßt. Ergänzt wird die Veranstaltung durch Workshops und Seminare, die dem intensiven Gedankenaustausch dienen sollen; dabei wird auch den Aspekten der Pflege besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Übernahme der Schirmherrschaft durch Doris Schröder-Köpf, die aktive Teilnahme der Bundesgesundheitsministerin, Andrea Fischer, und die Bereitschaft von Ulrich Wickert zur Moderation einer öffentlichen Podiumsdiskussion unterstreichen das Anliegen des Kongresses, der Palliativmedizin die ihr gebührende Anerkennung in der Gesellschaft und den medizinischen Fachkreisen zu verschaffen.

Im Verlauf der drei Kongreßtage wird deutlich werden, daß Deutschland im Vergleich zu seinen europäischen Nachbarn einen erheblichen Nachholbedarf im Bereich der palliativmedizinischen Grundversorgung und Forschung hat. Wir hoffen, mit dieser Veranstaltung nicht nur die in der palliativmedizinischen Patientenbetreuung Aktiven sondern auch Öffentlichkeit, Politik und Kostenträger als Verbündete bei der Beseitigung dieses eklatanten Mißstandes zu gewinnen.

Ein Abend der Begegnung für alle Kongreßteilnehmerinnen und Kongreßteilnehmer in der Göttinger „Lokhalle“ rundet dieses interdisziplinäre, multiprofessionelle Treffen der DGP ab. Als Kongreßpräsident begrüße ich Sie herzlich in unserer traditionsreichen Universitätsstadt und hoffe, daß die Veranstaltung für Sie zu einem nachhaltigen Erlebnis wird, das Sie in Ihrem Engagement für terminal kranke Patienten auch für die Zukunft stimuliert.

J. Kettler

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Dietrich Kettler
Kongreßpräsident

Anzeige Firma
Grünenthal
Tramal®

ACHTUNG:
Anzeige belegt 1 $\frac{1}{2}$ Seiten / 4c

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Die im Juli 1994 gegründete Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. (DGP) hat die Aufgabe, Ärzte und andere Berufsgruppen zur gemeinsamen Arbeit am Aufbau und Fortschritt der Palliativmedizin zu vereinen und auf diesem Gebiet die bestmögliche Versorgung der Patienten zu fördern.

Die Satzung der DGP sieht u.a. ordentliche und assoziierte Mitglieder vor. Jeder nach deutschem Recht approbierte Arzt kann ordentliches Mitglied der Gesellschaft werden; Personen anderer Berufsgruppen, die mit Palliativmedizin befaßt sind, können assoziierte Mitglieder werden.

Die Aufnahme in die DGP erfolgt durch schriftlichen Antrag und durch Empfehlung von zwei Mitgliedern der Gesellschaft. Falls Sie an einer Mitgliedschaft interessiert sind, wenden Sie sich bitte an den Ausstellungsstand der DGP auf diesem Kongreß (Stand-Nr.: 28) bzw. direkt an:

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.
Sekretariat der Gesellschaft c/o Abteilung
für Anästhesie, Intensivmedizin, Palliativ-
medizin und Schmerztherapie, Malteser
Krankenhaus Bonn-Hardtberg · Von-
Hompesch-Straße 1 · 53123 Bonn

- Telefon: +49-(0)2 28-64 81-3 61
- Telefax: +49-(0)2 28-64 81-8 51
- EMail: DGP-Bonn.mtg@clinet.de
- Internet: www.dgpalliativmedizin.de

Ihren Antrag auf Mitgliedschaft in der DGP können Sie auf diesem Kongreß auch direkt am MCN-Tagungsschalter stellen.

Veranstalter

- Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. · Von-Hompesch-Straße 1 · 53123 Bonn
- Zentrum Anaesthesiologie, Rettungs- u. Intensivmedizin, Georg-August-Universität Göttingen
- Ärztekammer Niedersachsen · Berliner Allee 20 · 30175 Hannover
- Deutsche Krebshilfe e.V. · Thomas-Mann-Straße 40 · 53111 Bonn

Kongreßpräsident

Prof. Dr. med. Dr. h.c. D. Kettler · Geschäftsführender Direktor des Zentrums Anaesthesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin · Georg-August-Universität · Robert-Koch-Str. 40 · 37075 Göttingen

Kongreßsekretär

Dr. med. F.B. Ensink · AG SUPPORT d. Ärztekammer Niedersachsen · Zentrum Anaesthesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin · Georg-August-Universität · Waldweg 35 · 37073 Göttingen

Wissenschaftliches Komitee

- Prof. Dr. med. Dr. h.c. D. Kettler (Vorsitz)
- Prof. Dr. med. E. Aulbert, Berlin
- Dr. med. G.G. Hanekop, Göttingen
- Prof. Dr. med. G. Hartenstein, München
- Prof. Dr. med. J. Hildebrandt, Göttingen
- Martina Kern, Krankenschwester, Bonn
- Friedemann Nauck, Bonn
- Prof. Dr. med. E. Klaschik, Bonn
- Prof. Dr. med. Dr. H. Pichlmaier, Köln
- U. Schlaudraff, Pastor, Hannover

Lokales Organisationskomitee

- Gabriele Ahlbrecht, Göttingen
- Dipl.-Psych. M.T. Bautz, Hannover
- Dr. med. D. Beck, Göttingen
- Dipl.-Psych. D.B. Eggebrecht
- Dr. med. G.G. Hanekop, Göttingen
- Prof. Dr. med. Dr. h.c. D. Kettler, Göttingen
- Margrit Kriegler, Krankenschwester, Göttingen
- Dr. disc. pol. U. Steinmetz, Hannover

Kongreßsekretariat

Gabriele Ahlbrecht · Zentrum Anaesthesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin · Georg-August-Universität · Robert-Koch-Straße 40 · 37075 Göttingen

Telefon:+49-(0)5 51-39 88 26
Telefax:+49-(0)5 51-39 86 76
EMail:gahlbre@gwdg.de

Kongreßorganisation

MCN Medizinische Congressorganisation Nürnberg AG · Zerkabelshofstraße 29 · 90478 Nürnberg

- Telefon:+49-(0)9 11-3 93 16 10
- Telefax:+49-(0)9 11-3 93 16 55
- EMail:akabogu@mcn-nuernberg.de

Veranstaltungsort

Der DGP-Kongreß findet im Zentralen Hörsaalgebäude (ZHG) der Georg-August-Universität statt (vgl. Lageplan auf S. 14). Zugang zum ZHG (Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen) besteht nur für registrierte Kongreßteilnehmer mit gültigem Besucherausweis. Hinter dem Tagungsschalter (s.u.) findet deshalb eine zentrale Zugangskontrolle statt. Für die öffentliche Podiumsdiskussion am Freitag, 29. September 2000, entfällt diese Zugangskontrolle. An diesem Tag ist der Zugang zum ZHG ab 16.30 Uhr für Jedermann kostenlos möglich.

Handys: Um fortwährende akustische Störungen während der wissenschaftlichen Sitzungen zu vermeiden, ersuchen die Veranstalter alle Kongreßteilnehmer, auf die Benutzung von Handys in den Hörsälen generell zu verzichten. Wenn Sie unbedingt erreichbar sein müssen, verwenden Sie mit Rücksicht auf die Vortragenden und andere Sitzungsteilnehmer bitte ausschließlich Handys mit Vibrationsalarm.

Rauchen: In Umsetzung eines Vorstandsbeschlusses der DGP haben die Veranstalter für das komplette Veranstaltungsgebäude ein Rauchverbot ausgesprochen. Mit Rücksicht auf andere Kongreßteilnehmer bitten wir um Beherzigung dieser Vorgabe auch im Bereich der Industrieausstellung.

Tagungsschalter

Der Tagungsschalter der Kongreßorganisation MCN befindet sich im Eingangsbereich des ZHG. Während der Kongreßdauer ist dieser Schalter über folgende Rufnummern erreichbar:

- Telefon: +49-(0)551-399595
- Telefax: +49-(0)551-399596

Öffnungszeiten des Tagungsschalters

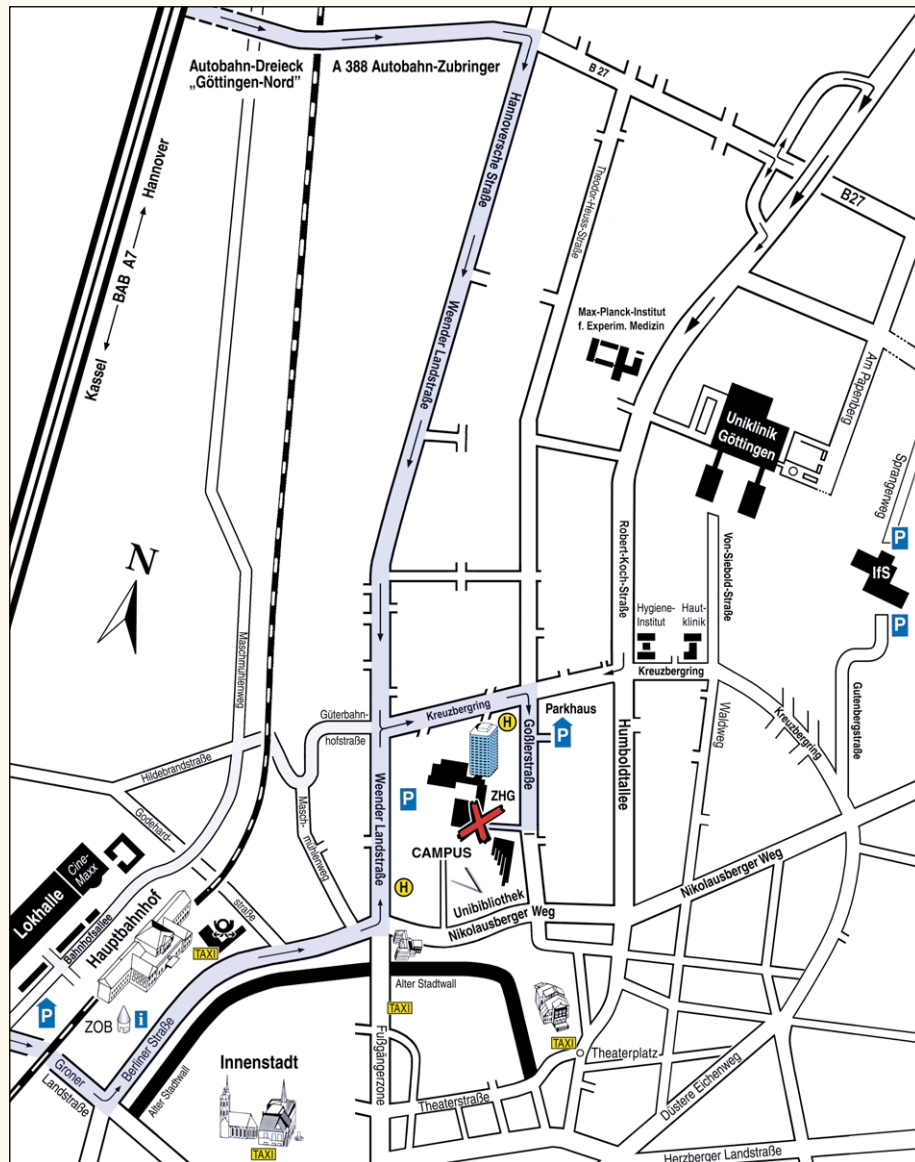
- Donnerstag, 28.09.2000 9.00 - 19.00 Uhr
- Freitag, 29.09.2000 8.30 - 19.30 Uhr
- Samstag, 30.09.2000 8.30 - 16.30 Uhr

Industrieausstellung

Der Kongreß wird vom Donnerstag, 28. September 2000, bis Samstag, 30. September 2000, von einer Industrieausstellung sowie von der Präsentation diverser Non-Profit-Organisationen begleitet. Ein Besuch der Industrieausstellung ist nur mit gültigem Kongreßticket möglich. Die Stände der Firmen und Organisationen finden sich im Erdgeschoß des ZHG. Die genaue Lokalisation der einzelnen Aussteller entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Verzeichnis auf S. 20 in Verbindung mit dem Raumplan des ZHG auf S.21.

Öffnungszeiten der Industrieausstellung

- Donnerstag, 28.09.2000 9.30 - 18.30 Uhr
- Freitag, 29.09.2000 8.30 - 19.30 Uhr
- Samstag, 30.09.2000 8.30 - 16.00 Uhr



Lageplan und Zufahrtswege des Zentralen Hörsaalgebäudes (ZHG) der Georg-August-Universität Göttingen, der „Lokhalle“ und der jeweils benachbarten Parkmöglichkeiten. Die vorstehende Übersichtsskizze ist nicht maßstabgerecht und dient lediglich zur Orientierung.

Parkmöglichkeiten

Auf dem Gelände Goßlerstraße 16 steht ein mehrgeschossiges Parkhaus (Achtung: Zufahrtmöglichkeit zum Parkhaus nur bei Anfahrt über die Goßlerstraße vom Kreuzberggring kommend!). Von diesem Parkhaus führen diverse Fußwege (<2min) zwischen den Häusern auf der Westseite der Goßlerstraße hindurch direkt zum ZHG der Georg-August-Universität.

Mit dem Parkhausbetreiber, Fa. Bömelburg, wurde eine Kooperationsabsprache getroffen, die den Kongreßteilnehmern 450 Parkplätze sichert. Beachten Sie allerdings bitte, daß kein Rechtsanspruch seitens der Kongreßteilnehmer auf einen freien Parkplatz besteht. Wenn Sie sich bei Einfahrt in das Parkhaus durch irgendein Schriftstück mit inhaltlichem Bezug zum DGP-Kongreß ausweisen (z.B. durch dieses Programm), können Sie ein vergünstigtes Vorzugsticket zu DM 10,- für die gesamte Kongreßdauer bzw. zu DM 5,- für einen einzelnen Kongreßtag erwerben.

Darüberhinaus haben Sie in begrenztem Umfang die Möglichkeit auf Rückerstattung dieser Parkgebühren. Wenn Sie Ihren Parkschein während der ersten beiden Kongreßtage am Ausstellungsstand der Firma Janssen-Cilag GmbH abstempeln lassen, werden Ihnen gegen Rückgabe desselben an der Kontrollstelle des Parkhauses die zunächst von Ihnen entrichteten Parkgebühren rückerstattet. Cave: das Parkhaus schließt am Samstag, den 30. September, um 12.00 Uhr. Danach ist zwar das Parkhaus frei zugänglich und auch eine Ausfahrt jederzeit möglich; eine Rückzahlung Ihrer Parkgebühren kann jedoch nach 12.00 Uhr nicht mehr erfolgen! Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß eine Rückerstattung der Parkgebühren nach Kongreßende nicht möglich ist.

Da der Kongreß in den Semesterferien stattfindet, stehen neben den Parkplätzen im Parkhaus Goßlerstraße auch im Westen des Campus (längs der Weender Landstraße) öffentliche Parkplätze zur Verfügung. Eine Zufahrtmöglichkeit zu diesem Parkplatz besteht nur, wenn man die Weender Landstraße in Richtung Norden befährt! Für diese Parkplätze können an den entsprechenden „Parkuhren“ allerdings nur zeitlich eng befristete Tickets (Höchstparkdauer 4 Stunden!) erworben werden. Von diesem öffentlichen Parkplatz führt ein Fußweg (<2min) quer über das Campus-Gelände zum Kongreß-Eingang auf der Südost-Ecke des ZHG.

Hotelreservierung

Die Zimmerbestellung erfolgt zentral über die Tourist-Information Göttingen · Altes Rathaus - Markt 9 · 37073 Göttingen. Mitarbeiter der Tourist-Information Göttingen stehen den Kongreßteilnehmerinnen und Kongreßteilnehmern auch noch auf der Tagung an einem Infostand des Fremdenverkehrsvereins Göttingen (Stand-Nr. 2) für on-site-Registrierungen zur Verfügung.

- Telefon: +49-(0)551-4998020
- Telefax: +49-(0)551-4998010
- EMail: tourismus@goettingen.de
- Internet: <http://www.goettingen.de>

Fahrservice

Den Referenten und Vorsitzenden steht für die Wege zwischen den Hotels resp. dem Bahnhof und dem Veranstaltungsort ein Shuttle-Service zur Verfügung, der freundlicherweise von dem Renault-Vertragshändler Autohaus Hermann OHG, Northeim, kostenlos bereitgestellt wird. Soweit in den eingesetzten Fahrzeugen freie Plätze verfügbar sind, kann dieser Service auf den o.g. Routen auch von den übrigen Kongreßteilnehmerinnen und -teilnehmern genutzt werden.

Garderobe

Die Kongreßteilnehmerinnen und -teilnehmer können Kleidung und Gepäck kostenlos an einer bewachten Garderobe im Erdgeschoß des ZHG abgeben (vgl. Übersichtsplan auf S. 21).

Kaffeeservice

In den im Programm ausgewiesenen Pausen bietet die Firma Grüenthal GmbH, Aachen, am Ausstellungsstand Nr. 11 (vgl. Übersichtsplan auf S. 21) allen Kongreßteilnehmerinnen und -teilnehmern gratis einen zentralen Kaffeeservice an.

Mittagsverpflegung

Bezüglich der kostenlosen Gemeinschaftsverpflegung während der Mittagspause wird auf die Ausführungen im Rahmenprogramm verwiesen (vgl. S. 53).

Cafeteria

Ein kleiner Verkaufsstand (vgl. Übersichtsplan auf S. 21) der Fleischerei Bruno Wolff – Party-Service, Northeim, bietet den Kongreßteilnehmerinnen und -teilnehmern Obst, Joghurt, Snacks, Warm- und Erfrischungsgetränke an. Dieser Service steht in den folgenden Zeiträumen zur Verfügung:

- Donnerstag, 28.09.2000 10.00 - 16.30 Uhr
- Freitag, 29.09.2000 10.30 - 17.30 Uhr
- Samstag, 30.09.2000 10.30 - 16.00 Uhr

Kongreßphotographie

studio czerwonski · Lotzestraße 1 · 37083 Göttingen

- Telefon: +49-(0)551-51751-0
- Telefax: +49-(0)551-5175120

Presseausweise

Pressevertreter erhalten am Tagungsschalter (vgl. S. 13) kostenfreie Presseausweise für den Kongreß; die Akkreditierung erfolgt auf schriftlichen Antrag an die Kongreßorganisation MCN.

Öffentlichkeitsarbeit

pid PRESSE INFO DIENST · Groner Straße 53, 37073 Göttingen · Postfach 3055, 37020 Göttingen

- Telefon: +49-(0)551-48005
- Telefax: +49-(0)551-48006
- EMail: pidgoe@aol.com

Teilnahmegebühren

Alle nachfolgend ausgewiesenen Kongreßgebühren verstehen sich inkl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei den ausgewiesenen Gebühren handelt es sich um Pauschalpreise. Von daher besteht kein Anspruch auf partielle Gebührenerstattung, wenn Teile des ausgewiesenen Leistungsumfangs nicht in Anspruch genommen werden. Für den Besuch der „Get-together“-Party müssen Tagesgäste sowie alle Begleitpersonen ein separates Ticket erwerben; für Dauerkarteninhaber ist die Teilnahme an der „Get-together“-Party in den Teilnahmegebühren eingeschlossen.

Für bestimmte Personengruppen (z.B. Pflegekräfte, AIP/ÄIP, Ehrenamtliche, Studierende, Auszubildende, Gäste aus Ostblockstaaten) haben die Veranstalter vergünstigte Teilnahmegebühren vorgesehen; zur Inanspruchnahme dieser Sondertarife ist die Vorlage eines entsprechenden Nachweises am Tagungsschalter erforderlich. Auch DGP-Mitglieder zahlen für ihre Kongreßteilnahme reduzierte Teilnahmegebühren. Die letzte Möglichkeit zur Inanspruchnahme dieser Vergünstigung für bisherige Nichtmitglieder der DGP besteht darin, daß bei Teilnahme-Registrierung am Tagungsschalter gleichzeitig auch ein Aufnahmeantrag gestellt wird. Die Aufnahme in die DGP erfolgt durch schriftlichen Antrag und durch Empfehlung von 2 Mitgliedern der Gesellschaft. Eine nachträgliche Rückerstattung von Teilnahmegebühren für den Kongreß bei verspäteter Beantragung Ihrer Mitgliedschaft ist aus verwaltungstechnischen Gründen leider nicht möglich.

Preise bei „on site“-Registrierung

(alle Preisangaben inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer)

	DGP-Mitglieder	Nichtmitglieder
Dauerkarten für:		
• Ärzte, Psychologen, etc.	200,- DM	250,- DM
• Pflegekräfte, AIP/ÄIP*	150,- DM	175,- DM
• Studierende* und Auszubildende*	100,- DM	125,- DM
• Ehrenamtliche*, Gäste aus Osteuropa*	100,- DM	125,- DM
Tageskarten für alle Teilnehmer:		
• für Donnerstag, 28.9.2000	75,- DM	100,- DM
• für Freitag, 29.9.2000	75,- DM	100,- DM
• für Samstag, 30.9.2000	75,- DM	100,- DM
Separate Karte „Get-together“-Party	60,- DM	60,- DM

* Zur Inanspruchnahme dieser vergünstigten Tarife muß eine entsprechende Bestätigung an der Tageskasse vorgelegt werden!

Achtung: Nur angemeldete Kongreßteilnehmer können an den Workshops und Seminaren teilnehmen. Für die Teilnahme an diesen Veranstaltungen wird keine Zusatzgebühr erhoben, jedoch sind die Teilnehmerzahlen für einige dieser Veranstaltungen begrenzt.

Die Preise für *Dauerkarten* beinhalten folgende Leistungen:

- Kongreßunterlagen (inkl. Hauptprogramm und Tagungstasche)
- Gutschein für *Abstractband* (einzulösen an den Ständen ausgewiesener Firmen)
- Teilnahme an der offiziellen *Eröffnungsveranstaltung* am Donnerstag, den 28.09.2000
- Teilnahme am wissenschaftlichen Programm mit den ausgewiesenen *Plenarsitzungen* und *Übersichtsreferaten* vom Donnerstag, den 28.09.2000 bis Samstag, den 30.09.2000
- Teilnahme am wissenschaftlichen Programm mit den ausgewiesenen *Sitzungen freier Vorträge* und moderierter *Posterpräsentationen* am Freitag, den 29.09.2000
- Teilnahme am *Diskussionsforum* von DGHO und DGP am Freitag, den 29.09.2000
- Teilnahme an den *Workshops* am Freitag, den 29.09.2000, soweit freie Plätze verfügbar sind und die Anmeldung rechtzeitig eingegangen ist
- Teilnahme an der öffentlichen *Podiumsdiskussion* am Freitag, den 29.09.2000
- Teilnahme an den ausgewiesenen *Seminaren* am Samstag, den 30.09.2000
- Teilnahme an der *Abschlußveranstaltung* am Samstag, den 30.09.2000
- Besuch der *Ausstellung zeitgenössischer Kunst* an allen Kongreßtagen und Teilnahme an einer *kunstwissenschaftlichen Führung*, soweit freie Plätze verfügbar sind
- Besuch der *kulturhistorischen Ausstellung* „menschen-schmerzen-pflege“ an allen Kongreßtagen
- Besuch der begleitenden *Industrierausstellung* an allen Kongreßtagen
- Teilnahme an der *Mittagsverpflegung* im Kongreßgebäude an allen Kongreßtagen
- Teilnahme an einem *Fun-Run* am Donnerstag, den 28.09.2000
- Besuch einer *Autorenlesung* am Donnerstag, den 28.09.2000, soweit freie Plätze verfügbar sind
- Teilnahme an der „*Get-together*“-Party am Freitag, den 29.09.2000 in der Göttinger „Lokhalle“
- Kostenloser Eintritt in das *Kasseler Museum für Sepulkralkultur* an allen Kongreßtagen

Tageskarten berechtigen lediglich zu folgenden Leistungen:

- Kongreßunterlagen (inkl. Hauptprogramm und Tagungstasche)
- Gutschein für *Abstractband* (einzulösen an den Ständen ausgewiesener Firmen)
- Teilnahme am gesamten *wissenschaftlichen Programm* des jeweiligen Kongreßtages
- Teilnahme am *Rahmenprogramm* des jeweiligen Kongreßtages (Achtung: Teilnahme an der „*Get-together*“-Party am Freitag, den 29.09.2000, in der Göttinger „Lokhalle“ ist im Preis für die Freitags-Tageskarte nicht enthalten sondern erfordert eine separate Eintrittskarte)
- Besuch der *Ausstellung zeitgenössischer Kunst* am entsprechenden Kongreßtag
- Besuch der *kulturhistorischen Ausstellung* „menschen-schmerzen-pflege“ am entspr. Kongreßtag
- Besuch der begleitenden *Industrierausstellung* am entsprechenden Kongreßtag
- Teilnahme an der *Mittagsverpflegung* im Kongreßgebäude am entsprechenden Kongreßtag
- Kostenloser Eintritt in das *Kasseler Museum für Sepulkralkultur* am entsprechenden Kongreßtag

Mittwoch, 27. September 2000

Im Rahmen eines offiziellen Vorprogramms treffen sich am Vortag des Kongreßbeginns diverse DGP-Arbeitskreise. Diese Sitzungen finden statt in den Räumen der Arbeitsgruppe SUPPORT der Ärztekammer Niedersachsen, Zentrum Anaesthesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin, Georg-August-Universität · Waldweg 35 · 37073 Göttingen

- Telefon: +49-(0)5 51-39 40 69
- Telefax: +49-(0)5 51-39 31 89
- EMail: pctgoe@gwdg.de

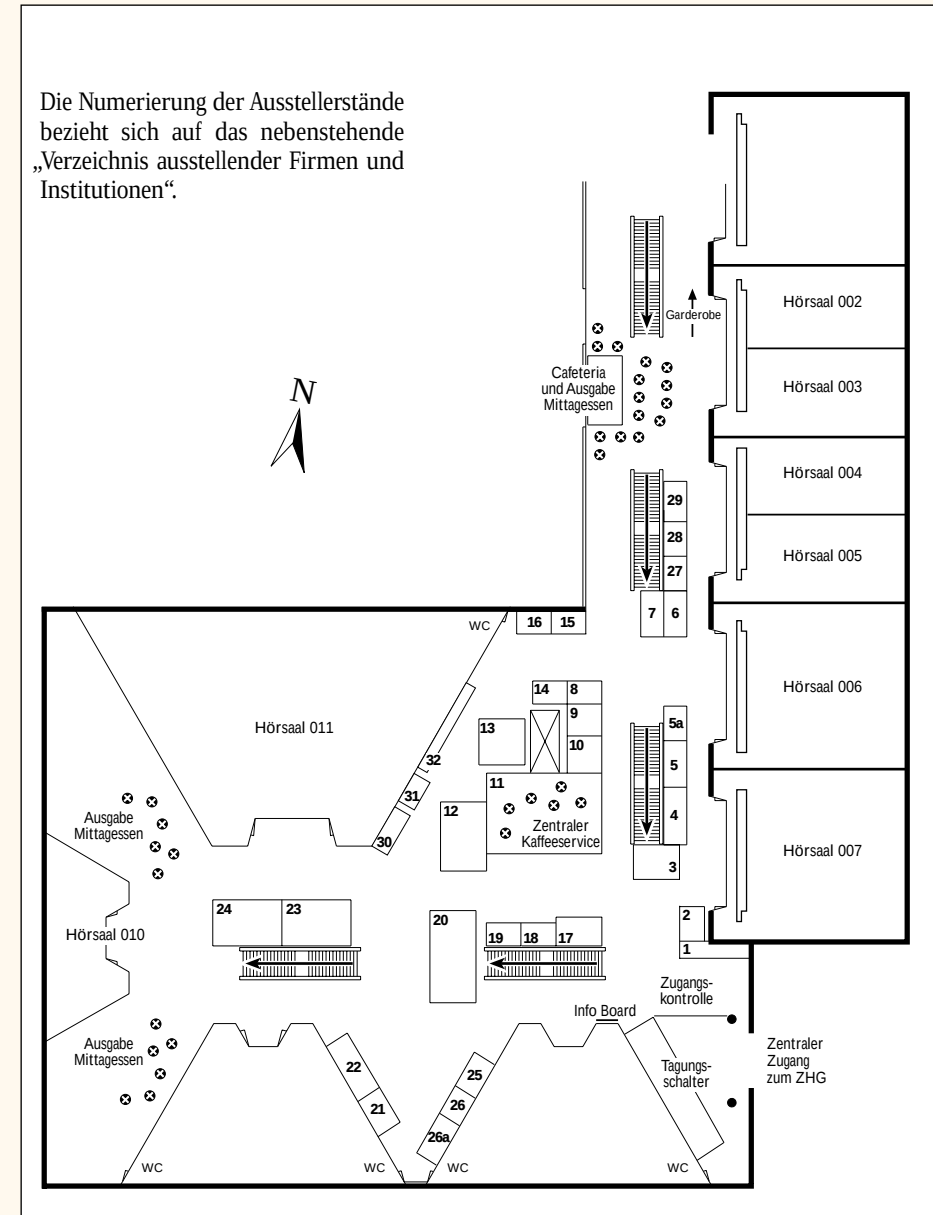
Cave: Die Tagungsräume befinden sich nicht im Universitätsklinikum, sondern auf dem Gelände der „Alten Kinderklinik“.

- | | |
|---------------|--|
| 13.30 - 17.30 | Sitzung im Seminarraum 28
DGP-Arbeitskreis „Forschung“
Sprecher: L. Radbruch, Köln
G.G. Hanekop, Göttingen |
| 13.30 - 17.30 | Sitzung im Gruppenraum 29
DGP-Arbeitskreis „Fortbildung“
Sprecher: B. Fittkau-Tönnemann, München
M. Gaspar, St. Peter Ording |
| 13.30 - 17.30 | Sitzungen im Gruppenraum 30
DGP-Arbeitskreis „Grundsatzfragen“
Sprecher: H.C. Müller-Busch, Berlin |
| 13.30 - 16.30 | Treffen der Arbeitsgruppe „Definitionen“ |
| 16.30 - 17.30 | Treffen der Sprecher der Arbeitsgruppen „Vernetzung“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Ethik“ und „Definitionen“ |
| 18.30 - 20.00 | Im Anschluß an die Parallelsitzungen der Arbeitskreise besteht die Gelegenheit zum gemeinsamen Besuch im Museum für Sepulkralkultur in Kassel (vgl. S. 48). Der Museumsdirektor, Prof. Dr. Rainer Sörries, wird die Arbeitskreisteilnehmer persönlich durch die Sammlung führen. |

Stand-Nr.

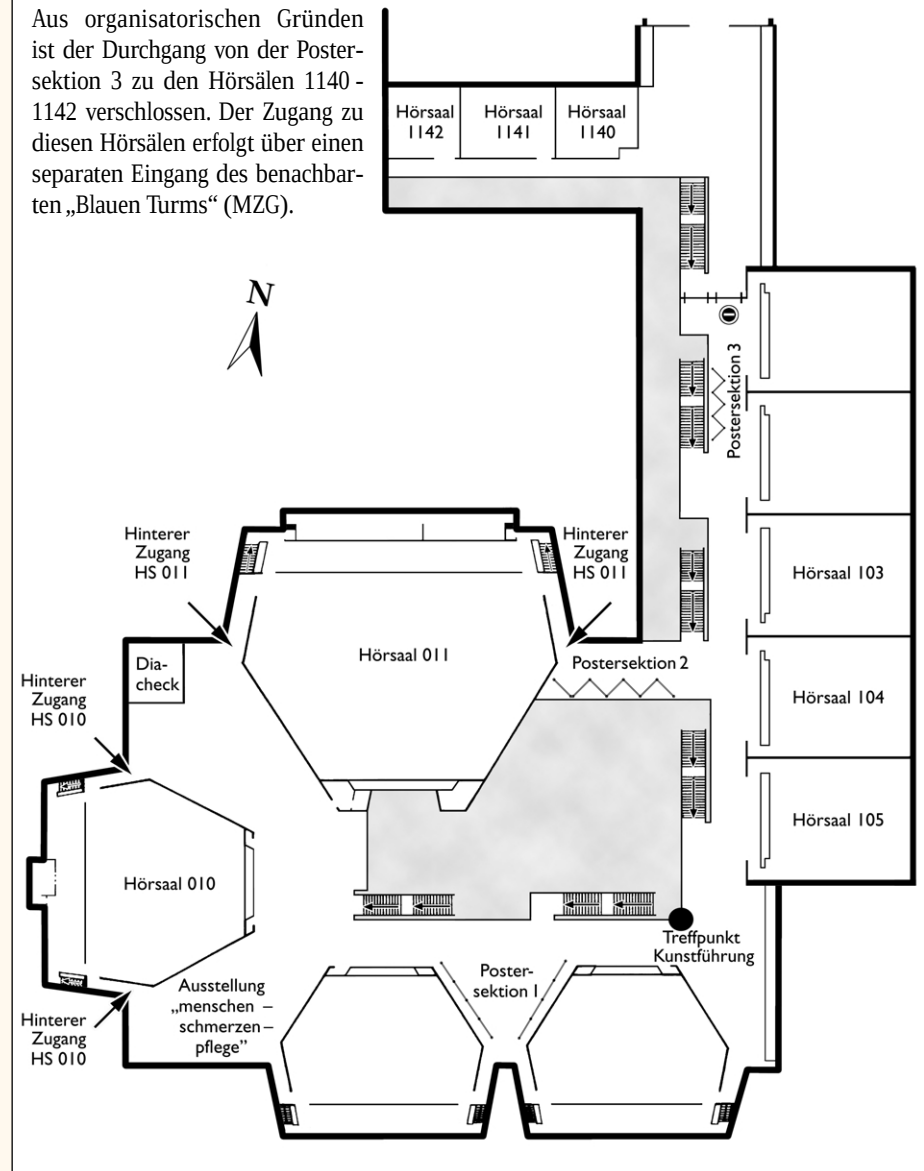
• Aventis Pharma Deutschland GmbH Dental/Analgetika, Königsteiner Straße 10, 65812 Bad Soden a.Ts.	19
• Baxter Deutschland GmbH, Edisonstraße 3-4, 85716 Unterschleißheim	7
• B. Braun Melsungen AG – Sparte OPM, Schwarzenberger Weg 73-79, 34212 Melsungen	24
• BERLIN-CHEMIE AG, Glienicker Weg 125, 12489 Berlin	5
• Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V., Renkerstraße 45, 52355 Düren	27
• Bundesverband Deutsche Schmerzhilfe e.V., Sietwende 20, 21720 Grünendeich	26
• Caremark Deutschland GmbH, Zeppelinstraße 1c, 85375 Neufahrn	4
• CIS Diagnostik GmbH, Robert-Bosch-Straße 32, 63303 Dreieich	9
• Deuerlich – Bücher und Medien, Weender Straße 33, 37073 Göttingen	32
• Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V., Von-Hompesch-Straße 1, 53123 Bonn	28
• Deutsche Krebshilfe e.V., Thomas-Mann-Straße 40, 53111 Bonn	15
• Fremdenverkehrsverein Göttingen e.V., Altes Rathaus, Markt 9, 37073 Göttingen	2
• FRESENIUS KABI Deutschland GmbH, Enterale Ernährung, Else-Kröner-Straße 1, 61352 Bad Homburg ..	4
• GerroMed GmbH, Fangdieckstraße 75b, 22547 Hamburg	10
• Glaxo Wellcome GmbH & Co., Alsterufer 1, 20354 Hamburg	3
• Gödecke AG / Parke-Davis GmbH, Mooswaldallee 1, 79090 Freiburg	20
• Grünenthal GmbH, Postfach 500444, 52088 Aachen	11
• Gütersloher Verlagshaus / Chr. Kaiser / Kiefel / Quell, Carl-Bertelsmann-Straße 270, 33311 Gütersloh	32
• Informationsdienst Krebschmerz, DKFZ, Im Neuenheimer Feld 280, 69120 Heidelberg	6
• INNOVITAL GESUNDHEITSSERVICE – Letzelter GmbH, Dwoberger Straße 54b, 27753 Delmenhorst	25
• Janssen-Cilag GmbH, Raiffeisenstraße 8, 41470 Neuss	23
• Lilly Deutschland GmbH, Saalburgstraße 153, 61350 Bad Homburg	26a
• LogoMed GmbH, Klarenplatz 11, 53578 Windhagen	14
• medac GmbH, Theaterstraße 6, 22880 Wedel	13
• Merck KGaA Darmstadt, Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt	22
• MSD Sharp & Dohme GmbH, Lindenplatz 1, 85540 Haar	16
• Mundipharma Vertriebs GmbH & Co. KG, Mundipharma Straße 6, 65549 Limburg/Lahn	12
• Niedersächsische Krebsgesellschaft e.V., Königstraße 27, 30175 Hannover	29
• Norgine GmbH, Im Schwarzenborn 4, 35041 Marburg	5a
• Pallia Med Verlag, Von-Hompesch-Straße 1, 53123 Bonn	31
• Pfizer GmbH, Pfizerstraße 1, 76139 Karlsruhe	20
• ratiopharm GmbH, 89070 Ulm	21
• SIMS Deltac Graseby Vertriebs GmbH, Hauptstraße 45-47, 85614 Kirchseeon	8
• SOLVAY ARZNEIMITTEL GmbH, Hans-Böckler-Allee 20, 30173 Hannover	18
• STADAPharm GmbH, Stadastraße 2-18, 61118 Bad Vilbel	17
• SUPPORT – Modellprojekt der Ärztekammer Niedersachsen, Waldweg 35, 37073 Göttingen	30
• Dipl.-Kfm. Wolfgang Wirmsberger, Hattinger Straße 198, 44795 Bochum	1

Die Numerierung der Ausstellerstände bezieht sich auf das nebenstehende „Verzeichnis ausstellender Firmen und Institutionen“:



Übersichtsplan ZHG · 1. Obergeschoß

Aus organisatorischen Gründen ist der Durchgang von der Postersektion 3 zu den Hörsälen 1140 - 1142 verschlossen. Der Zugang zu diesen Hörsälen erfolgt über einen separaten Eingang des benachbarten „Blauen Turms“ (MZG).



Anzeige Firma
Gödecke AG/Parke-Davis GmbH

1/14c

Zeit	9:00	9:30	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30	17:00	17:30	18:00	18:30	19:00
Donnerstag, 28. Sept. 2000																				
Hörsaal 011							P0							P1			P2			
Freitag, 29. Sept. 2000																				
Hörsaal 003																				
Hörsaal 004																				
Hörsaal 005																				
Hörsaal 006																				
Hörsaal 007																				
Hörsaal 010																				
Hörsaal 011																				
Hörsaal 103																				
Hörsaal 104																				
Hörsaal 105																				
Hörsaal 1140																				
Hörsaal 1141																				
Hörsaal 1142																				
Postersektion 1																				
Postersektion 2																				
Postersektion 3																				
Samstag, 30. Sept. 2000																				
Hörsaal 005																				
Hörsaal 006																				
Hörsaal 007																				
Hörsaal 010																				
Hörsaal 011																				
Hörsaal 104																				
Hörsaal 105																				

Programmhinweise

Das wissenschaftliche Programm des Kongresses bietet unterschiedliche Veranstaltungstypen. Alle *Plenarsitzungen* (P0 - P5) finden im Hörsaal 011 des ZHG statt. In diesen Zeiten gibt es keine Parallelveranstaltungen; dies trifft auch auf die *öffentliche Podiumsdiskussion* (D2) zu.

Parallel zu den vier *Sitzungen mit eingeladenen Übersichtsreferaten* (R1 - R4) im Hörsaal 010 werden auch andere Veranstaltungen angeboten. Während der Sitzungen R1 und R2 am Freitag finden *freie Vorträge* bzw. *moderierte Posterpräsentationen* statt.

Zeitgleich zu der Sitzung mit Übersichtsreferaten am Freitagnachmittag (R3) finden parallel ein *Diskussionsforum* (D1) von DGHO und DGP sowie insgesamt neun Workshops (W1 - W9) statt. Die *Workshops* dienen der intensiven Diskussion im kleinen Teilnehmerkreis, W8 und W9 speziell der Selbsterfahrung. Deshalb mußten die Teilnehmerzahlen der beiden letztgenannten Workshops W8 und W9, den Vorgaben der Moderatoren folgend, strikt limitiert werden; die verfügbaren Plätze wurden in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen vergeben.

Parallel zu der Sitzung mit Übersichtsreferaten am Samstagvormittag (R4) finden fünf *Seminare* (S1 - S5) statt. Auch diese Veranstaltungen sollen dem intensiven Gedankenaustausch der Kongreßteilnehmerinnen und Kongreßteilnehmer untereinander dienen.

Bezüglich des Programmablaufs beachten Sie bitte auch das strukturelle Verzeichnis auf den Seiten 3 und 4 sowie den Ablaufplan auf der Seite 24. Die Lage der bei den jeweiligen Veranstaltungen ausgewiesenen Hörsäle entnehmen Sie bitte den beiden Übersichtsplänen vom Erdgeschoß bzw. 1. Obergeschoß des ZHG auf den Seiten 21 und 23.

Akkreditierung des Kongresses als zertifizierte Fortbildung

Der Kongreß entspricht in Thematik und Umfang einer Ausbildungsveranstaltung gem. § 34c Abs. 1 ÄAppO. Die Tagung wurde von der Akademie für Ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Niedersachsen im Rahmen der freiwilligen Zertifizierung akkreditiert und mit insgesamt 18 Fortbildungspunkten versehen. Ärztinnen und Ärzten, die nicht an der gesamten Veranstaltung teilnehmen können, werden für den Besuch der einzelnen Kongreßtage folgende Fortbildungspunkte zuerkannt:

- Donnerstag, 28.09.2000 6 Fortbildungspunkte
- Freitag, 29.09.2000 7 Fortbildungspunkte
- Samstag, 30.09.2000 5 Fortbildungspunkte

Die Veranstaltung wird von der Akademie für Ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Niedersachsen explizit auch für *Ärztinnen* und *Ärzte im Praktikum* als geeignet anerkannt.

Hinweise für Vortragende und Moderatoren

Im Interesse eines reibungslosen Kongreßablaufs und zur Sicherung ausreichender Diskussionsmöglichkeit sollte bei allen Veranstaltungen die den jeweiligen Vortragenden zur Verfügung stehende Redezeit unbedingt eingehalten werden! Die Vorsitzenden sind angewiesen, bei Zeitüberschreitung den entsprechenden Vortrag bzw. das Statement abzubrechen.

Poster

Die Ausstellung der wissenschaftlichen Poster findet in drei separaten Sektionen (M1 - M3; vgl. S. 40ff.) auf der Galerie im Obergeschoß des ZHG statt. Die Poster sollen spätestens bis Freitag, den 29. September 2000, um 10.00 Uhr plaziert werden und durchgehend bis Samstagmittag für das Publikum zur Verfügung stehen; eine persönliche Anwesenheit der verantwortlichen Autoren an ihren Postern wird nur während der moderierten Postersession erwartet.

Posterpreise

Die drei besten Poster werden mit von der Firma Gödecke / Parke-Davis, Freiburg, zur Verfügung gestellten Geldbeträgen prämiert.

- 1. PreisDM 1.000,-
- 2. Preis:DM 750,-
- 3. Preis:DM 500,-

Die Nominierung der Preisträger erfolgt durch die Vorsitzenden der moderierten Postersessions; die definitive Entscheidung fällt dann eine Jury unter Vorsitz von Prof. Dr. G. Hartenstein, München, der am Samstag, den 30. September 2000, in der Abschlusssitzung um 14.00 Uhr auch die Preisverleihung vornimmt. Die Namen der Preisträger sollen in einer der Folgeausgaben der Zeitschrift für Palliativmedizin veröffentlicht werden.

Abstractband

Zum Kongreß erscheint ein Supplementheft der neu gegründeten Zeitschrift für Palliativmedizin. Alle registrierten Kongreßteilnehmerinnen und Kongreßteilnehmer erhalten mit ihren Tagungsunterlagen einen entsprechenden Gutschein. Gegen Abgabe dieses Gutscheins kann der Abstractband an den Ausstellungsständen der fünf nachfolgend genannten Firmen abgeholt werden:

- Gödecke AG/Parke-Davis GmbH, Freiburg 20
- Grünenthal GmbH, Aachen 11
- Janssen-Cilag GmbH, Neuss 23
- Merck KGaA, Darmstadt 22
- Mundipharma Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Limburg 12

Donnerstag, 28. September 2000

9.30 - 10.30 **Ankunft der Teilnehmer
und Registrierung**

10.30 - 11.00 **Kaffeepause mit
Besuch der Industrieausstellung**

11.00 - 13.00 **Plenarsitzung im Hörsaal 011
Eröffnungsveranstaltung**

PO

- Rosenquartett W.A. Mozart, Allegro aus dem Divertimento F-Dur (KV 138)
- D. Kettler Begrüßung durch den Kongreßpräsidenten
- K. Palandt Grußwort des Ministerialdirigenten im Niedersächsischen
Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- R.-H. Ringert Grußwort des Prodekans der Medizinischen Fakultät
der Georg-August-Universität Göttingen
- R. Fischer Grußwort der Deutschen Krebshilfe e.V.
- H. Eckel Grußwort des Präsidenten der Ärztekammer Niedersachsen
- Rosenquartett W.A. Mozart, Andante aus dem Divertimento F-Dur (KV 138)
- H.-L. Schreiber Festvortrag: *Palliativmedizin in Deutschland – nicht eingelöster
gesellschaftlicher Anspruch an die moderne Medizin* [P0.1]
- Rosenquartett W.A. Mozart, Presto aus dem Divertimento F-Dur (KV 138)
- Verleihung Förderpreis „Palliativmedizin“ der DGP für die Jahre 1999 + 2000
- E. Klaschik Laudatio durch den DGP-Präsidenten
- Rosenquartett Medley aus „Ragtimes“ von Scott Joplin, in einer Bearbeitung
von W. Bolimowski
- Durchführung der Sitzung mit freundlicher Unterstützung der
Firma Mundipharma Vertriebs GmbH & Co. KG, Limburg*

13.00 - 14.00 **Mittagspause mit
Besuch der Industrieausstellung**

Donnerstag, 28. September 2000

14.00 - 16.00 Plenarsitzung im Hörsaal 011
P1 Palliativmedizin im europäischen Vergleich – Teil I
Vorsitzende: D. Kettler, Göttingen
F. Nauck, Bonn

- P1.1 Palliative Care: Entwicklung und Perspektive
eines neuen Paradigmas
G.B. Field, London
- P1.2 Palliativmedizin im europäischen Vergleich: Frankreich
A.M. Simon, Paris
- P1.3 Development of Palliative Medicine in Norway
and the other Scandinavian Countries
S. Kaasa, Trondheim

16.00-16.30 Kaffeepause mit
Besuch der Industrieausstellung

16.30 - 18.30 Plenarsitzung im Hörsaal 011
P2 Palliativmedizin im europäischen Vergleich – Teil II
Vorsitzende: F. Nauck, Bonn
D. Kettler, Göttingen

- P2.1 Hospizbewegung in Slowenien
M. Klevisar, Ljubljana
- P2.2 Palliativmedizin im europäischen Vergleich: Schweiz
N. de Stoutz, Ayent
- P2.3 Palliativmedizin im europäischen Vergleich: Holland
J.J.F. Visser, Den Haag
- P2.4 Palliativmedizin im europäischen Vergleich: Deutschland
E. Klaschik, Bonn

Rahmenprogramm Donnerstag vgl. S. 53 und 55-56

Freitag, 29. September 2000

9.00 - 10.30 Plenarsitzung im Hörsaal 011
P3 Paradigmenwandel in der Medizin
Vorsitzende: H. Pichlmaier, Köln
D. Kettler, Göttingen

- P3.1 Ethische Fragen in der Palliativmedizin
J.P. Beckmann, Hagen
- P3.2 Palliativmedizin: Gegensatz oder Ergänzung zur etablierten Medizin?
G.B. Field, London
- P3.3 Therapie fortgeschrittener, inkurabler Erkrankungen: Nutzen und Kosten
F. Porzsolt, Ulm
- P3.4 Palliativmedizin angesichts der aktuellen Diskussion
zur Allokation knapper Ressourcen
G. Baum, Bonn (BMG)

*Durchführung der Sitzung mit freundlicher Unterstützung der
Firma Gödecke / Parke-Davis, Freiburg*

10.30 - 11.00 Kaffeepause mit
Besuch der Industrieausstellung

Freitag, 29. September 2000

- 11.00 - 12.30 Sitzung Übersichtsreferate im Hörsaal 010
R1 **Kooperationen in der Palliativmedizin**
Vorsitzende: R. Hartenstein, München
G.G. Hanekop, Göttingen
- R1.1 Welche chirurgischen Interventionen helfen dem Palliativpatienten?
H. Pichlmaier, Köln
- R1.2 Palliativmedizinischer Konsiliardienst
F. Nauck, Bonn
- R1.3 Möglichkeiten zur besseren Verzahnung der stationären und häuslichen palliativmedizinischen Patientenversorgung
C. Bausewein, München
- R1.4 Multiprofessionalität im Behandlungsteam
M. Kern, Bonn

*Durchführung der Sitzung mit freundlicher Unterstützung der
Firma Merck KGaA, Darmstadt*

12.30 - 13.30 Mittagspause mit
Besuch der Industrieausstellung

Freitag, 29. September 2000

- 11.00 - 12.30 Sitzung Freie Vorträge im Hörsaal 104
F1 **Aspekte von Palliativmedizin und Hospizarbeit im stationären Bereich**
Vorsitzende: I. Jonen-Thielemann, Köln
J. Sorge, Peine
- F1.1 Palliativmedizin in Litauen
E. Gaucas, S. Solomonik, A. Lukoseviciute, Kaunas, Litauen
- F1.2 Sterbebegleitung in einem Akutkrankenhaus – Möglichkeiten und Grenzen
I. Nelle, Herford
- F1.3 Die Integration der Palliativmedizin und Hospizidee in einem Krankenhaus
R. Prönneke, H. Jablonowski, Salzgitter
- F1.4 Etablierung einer Interdisziplinären Onkologischen Palliativabteilung an einem Universitätsklinikum – Ergebnisse der Pilotphase
B. van Oorschot, U. Wedding, G. Kähler, W. Meißner, K. Höffken, T.G. Wendt, Jena
- F1.5 Palliativpflege in einer Uniklinik – Umsetzung eines Konzeptes der ganzheitlichen Betreuung von schwerstkranken Tumorpatienten
A. Kölsch, R. Krimmling, C. Beddies, M. Dominco, B. Goldau, B. Halbfass, M. Klapp-Degen, R. Schatz, Göttingen
- F1.6 Das „Clara-Wolff-Haus“ am Krankenhaus St. Josef-Stift in Dresden – die jüngste durch die „Deutsche Krebshilfe“ geförderte Palliativeinheit
B. Schubert, Dresden

*Durchführung der Sitzung mit freundlicher Unterstützung der
Firma Bayer Vital GmbH & Co. KG, Leverkusen*

12.30 - 13.30 Mittagspause mit
Besuch der Industrieausstellung

Freitag, 29. September 2000

- 11.00 - 12.30 Sitzung Freie Vorträge im Hörsaal 105
F2 Aspekte von Palliativmedizin und Hospizarbeit
im ambulanten Bereich
Vorsitzende: G.D. Borasio, München
M. Kriegler, Göttingen
- F2.1 Ambulante palliativmedizinische Versorgung am Beispiel
einer onkologischen Schwerpunktpraxis
W. Freier, Hildesheim; P. von Wussov, B. Köhler, Hannover
- F2.2 Home Care Berlin – Ergebnisse 1999
A. Rieger, T. Schindler, S. Woskanjan, Berlin
- F2.3 Palliativmedizinischer Konsiliardienst für Berliner Hausärzte –
Ergebnisse 1999
T. Schindler, Berlin
- F2.4 Organisation und Arbeitsweise des ambulanten Palliativ-Teams
der Schmerzambulanz Erlangen
D. Märkert, C. Geiß, S. Rauh, W. Böswald, R. Sittl, N. Griesinger, Erlangen
- F2.5 SUPPORT: Ambulante palliativmedizinische Versorgung terminal
Kranker zu Hause
M. S. Roessler, G.G. Hanekop, S.H. Quentin, M. Kriegler, A. Vossen-Wellmann,
F.B.M. Ensink, Göttingen

*Durchführung der Sitzung mit freundlicher Unterstützung der
Firma Bayer Vital GmbH & Co. KG, Leverkusen*

12.30 - 13.30 Mittagspause mit
Besuch der Industrieausstellung

Freitag, 29. September 2000

- 11.00 - 12.30 Sitzung Freie Vorträge im Hörsaal 006
F3 Psychosoziale Aspekte in der Palliativmedizin
Vorsitzende: C. Binder, Göttingen
D.B. Eggebrecht, Göttingen
- F3.1 Am Ende eines Lebensweges: Musiktherapie in der palliativen Versorgung
S. Weber, München
- F3.2 Spiritualität in der Sterbebegleitung – Wie geht das konkret?
E. Weiher, Mainz
- F3.3 Antizipatorische Trauer – ein wenig beachtetes Phänomen
von beachtlichem Wert
U. Wolf, I. Rösing, Ulm
- F3.4 Ein Audit der Trauerbegleitung als Bestandteil des Services im örtlichen
Hospiz: die Identifizierung von Familienmitgliedern/Pflegern in Gefahr von
komplizierter Trauerarbeit und die Dokumentation der Versorgung
P. Amsler, Cardiff, Wales
- F3.5 Belastungen und Entlastungen durch eine Palliativstation innerhalb einer
strahlentherapeutischen Klinik
A. Göppert, H. Ewald, N. Schneider, B. Kimming, Kiel

*Durchführung der Sitzung mit freundlicher Unterstützung der
Firma Bayer Vital GmbH & Co. KG, Leverkusen*

12.30 - 13.30 Mittagspause mit
Besuch der Industrieausstellung

Freitag, 29. September 2000

11.00 - 12.30 Sitzung Freie Vorträge im Hörsaal 007

F4 Dokumentation und Qualitätssicherung in der Palliativmedizin

Vorsitzende: R. Hilgers, Göttingen

C.C. Kaufmann, Wyk auf Föhr

- F4.1 Aus-, Fort- und Weiterbildung in palliativen Arbeitsfeldern –
Ergebnisse einer Strukturanalyse
M. Gaspar, St. Peter-Ording; B. Fittkau-Tönnemann, München
- F4.2 Praxis der Opioidverschreibung in Deutschland noch immer
unzureichend
S.H. Quentin, B. Kleff, G.G. Hanekop, M.T. Bautz, U. Steinmetz, M.S. Roessler,
F.B.M. Ensink, Göttingen
- F4.3 Symptombdokumentation auf einer Palliativstation
N. Krumm, I. Delagardelle, Trier
- F4.4 Dokumentation des stationären Aufenthaltes auf Palliativstationen,
wie ist das möglich?
G. Lindena, Mundipharma GmbH, Limburg; M. Fuchs, Neuwied; L. Radbruch,
Köln; F. Nauck, Bonn; K. Neuwöhner, Stade; J. Finnern, Frankfurt
- F4.5 Lebensqualitätsmessung zur Kontrolle der Ergebnisqualität
in der Palliativmedizin
H. Ewald, M. Determann, P. Rzehak, T. Küchler, B. Kimmig, Kiel
- F4.6 Erfassung von Patientenzufriedenheit und Lebensqualität als Teilaspekte
des Qualitätsmanagements in der onkologischen Schwerpunktversorgung
C.W. Biermann, M. Höing, A. Kuhlmann, Deutsche Krebsgesellschaft, Frankfurt;
A. Emmermann, J.T. Tews, Glaxo Wellcome GmbH & Co., Hamburg

*Durchführung der Sitzung mit freundlicher Unterstützung der
Firma Bayer Vital GmbH & Co. KG, Leverkusen*

12.30 - 13.30 **Mittagspause mit
Besuch der Industrieausstellung**

Anzeige Firma
ratiopharm GmbH

1/1 4c

Freitag, 29. September 2000

- 13.30 - 15.00 Sitzung Übersichtsreferate im Hörsaal 010
R2 **Praktische Umsetzung der Palliativmedizin**
Vorsitzende: E.-J. Tentrup, Trier
W. Hiddemann, München
- R2.1 Palliativmedizin in der Neurologie am Beispiel
der amyotrophen Lateralsklerose
G.D. Borasio, München
- R2.2 Palliativmedizin in der pädiatrischen Onkologie
B. Zernikow, Datteln
- R2.3 Kommunikation mit sterbenden geriatrischen Patienten
M. Kojer, Wien
- R2.4 Haben AIDS-Patienten heute noch einen Platz in der Palliativmedizin?
B. Knupp, Bad Zwesten
- R2.5 Intensiv- und Palliativmedizin – ein Widerspruch in sich?
A. van de Loo, Freiburg

*Durchführung der Sitzung mit freundlicher Unterstützung der
Firma Sanofi-Synthelabo GmbH, Berlin*

15.00 - 15.30 Kaffeepause mit
Besuch der Industrieausstellung

Freitag, 29. September 2000

- 13.30 - 15.00 Sitzung Freie Vorträge im Hörsaal 104
F5 **Schmerztherapie und Symptomkontrolle**
Vorsitzende: E. Weiss, Göttingen
D. Beck, Göttingen
- F5.1 Obstipation – ein Problemsymptom bei Patienten unter Opioidtherapie
F. Nauck, S. Wirz, A. Conrad, M. Kern, Bonn
- F5.2 Die Behandlung der malignen gastrointestinalen Obstruktion mit Octreotid
I. Strohscheer, D. Huhn, Berlin
- F5.3 Retrospektiver Vergleich medikamentöser Behandlungsmethoden
bei intestinaler Obstruktion
I. Andres, T. Jehser, H.C. Müller-Busch, Berlin
- F5.4 Opioidrotation: Einsatz von Tramadol, Morphin, Oxycodon und
Hydromorphon anhand eines Fallbeispiels
W. Freiherr von Hornstein, C. Häfner, K. Duck-Ja, Freiburg im Breisgau
- F5.5 Die palliative Schmerztherapie bei Skelettmetastasierung
M. Fischer, Kassel
- F5.6 Patientenakzeptanz und Durchführbarkeit einer oral-medikamentösen
Therapie entsprechend Stufe III WHO-Richtlinien zur
Tumorschmerztherapie
D. Arntzen, M. Kloke, O. Kloke, Essen

*Durchführung der Sitzung mit freundlicher Unterstützung der
Firma Bayer Vital GmbH & Co. KG, Leverkusen*

15.00 - 15.30 Kaffeepause mit
Besuch der Industrieausstellung

Freitag, 29. September 2000

- 13.30 - 15.00 Sitzung Freie Vorträge im Hörsaal 105
F6 **Interventionelle Maßnahmen in der Palliativmedizin**
Vorsitzende: C.P. Crieé, Lengler
G.G. Hanekop, Göttingen
- F6.1 **Perkutane Dekompression beim akuten Darmverschluß in Assoziation mit malignen Tumoren im Beckenbereich**
P. Amsler, I. Finlay, Cardiff, Wales
- F6.2 **Endoskopisch-interventionelle Techniken in der Palliativtherapie gastrointestinaler Tumoren und Tumormanifestationen**
B. Schubert, Dresden
- F6.3 **Palliative Deckung von Brustwanddefekten**
E. Petri, G. Stranz, Schwerin
- F6.4 **Chirurgische und epithetische Versorgung großer Gesichtsdefekte – ein Beitrag zur Rehabilitation von Patienten mit inoperablen Tumoren der Kopf-Hals-Region**
V. Schwipper, H. Tilkorn, Münster
- F6.5 **Indikationen zur palliativen Kopf-Hals-Tumorchirurgie**
S. Koscielny, E. Beleites, D. Schumann, Jena
- F6.6 **Die Lebensqualität heimbeatmeter Patienten mit amyotropher Lateralsklerose (ALS) und ihrer Angehörigen**
D. Kaub-Wittermer, N. von Steinbüchel, M. Wasner, G.D. Borasio, München

*Durchführung der Sitzung mit freundlicher Unterstützung der
Firma Bayer Vital GmbH & Co. KG, Leverkusen*

15.00 - 15.30 **Kaffeepause mit
Besuch der Industrieausstellung**

Freitag, 29. September 2000

- 13.30 - 15.00 Sitzung Freie Vorträge im Hörsaal 007
F7 **Informationsmöglichkeiten im Rahmen der palliativmedizinischen Versorgung**
Vorsitzende: M. Goesmann, Hannover
G. Brittinger, Göttingen
- F7.1 **Leben und Sterben zu Hause – eine Angehörigenhilfe für die letzten Wochen und Tage**
W. Hardinghaus und das SPES VIVA Team, Ostercappeln
- F7.2 **Der Effekt von telefonischer Information auf die Situation von Tumorschmerzpatienten**
C. Schultz, M. Kunhardt, Heidelberg
- F7.3 **Einbindung des Internet zur Verbesserung der palliativmedizinischen Versorgung fortgeschrittener Tumorpatienten und der Krebsschmerztherapie**
W. Diemer, Greifswald
- F7.4 **Internationale Hospitationen zur Fortbildung in Palliativmedizin – wie beide Seiten profitieren**
N. Schneider, Kiel; G.B. Field, London
- F7.5 **Qualitätszirkelarbeit zur Tumorschmerztherapie: Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Modellprojekt SUPPORT**
E. Andres, M.T. Bautz, B. Broge, F.B.M. Ensink, U. Steinmetz, J. Szecsenyi, Göttingen

*Durchführung der Sitzung mit freundlicher Unterstützung der
Firma Bayer Vital GmbH & Co. KG, Leverkusen*

15.00 - 15.30 **Kaffeepause mit
Besuch der Industrieausstellung**

Freitag, 29. September 2000

13.30 - 15.00 Moderierte Postersession (Treffen in der Postersektion 1)

M1

Aspekte der letzten Lebensphase

Moderation: F. Griesinger, Göttingen
A. Simon, Göttingen

- M1.1 Die letzte Lebenszeit unheilbar Kranker – Definition von Phasen
I. Jonen-Thielemann, Köln
- M1.2 Entscheidungen zur Therapiebegrenzung in der internistischen Onkologie
P. Sitta, S. Reiter-Theil, Freiburg im Breisgau; W. Hiddemann, München
- M1.3 Ethik der Pflege bei Schwerstkranken und Sterbenden
in der Intensivmedizin
G. Lenz, S. Reiter-Theil, Freiburg im Breisgau
- M1.4 Einsatz und Evaluation einer individuellen Patientenverfügung
an 10 palliativ-betreuten PatientInnen
C. Knipping, St. Gallen
- M1.5 Patientenverfügung/Patientenvollmacht – SPES VIVA (Einrichtung zur
Verbesserung der Sterbesituation in Krankenhäusern mit ehrenamtlicher
Hospizhelfergruppe)
W. Hardinghaus und das SPES VIVA Team, Ostercappeln
- M1.6 Ärztliche Sterbebegleitung und passive Sterbehilfe: Eine empirische
Studie zu ethischen, medizinischen und psychologischen Problemen
A. Wunsch, D. Lange, S. Reiter-Theil, J. Bengel, Freiburg im Breisgau;
W. Hiddemann, München

Zur Auszeichnung der besten Posterpräsentationen in den Sessions

M1 - M3 sind drei Posterpreise ausgelobt (vgl. S. 26).

*Durchführung dieser Postersession mit freundlicher Unterstützung der Firma
Gödecke / Parke-Davis, Freiburg; auch die zur Auszeichnung der drei besten Poster
vorgesehenen Preisgelder wurden von dieser Firma zur Verfügung gestellt.*

15.00 - 15.30 Kaffeepause mit
Besuch der Industrieausstellung

Freitag, 29. September 2000

13.30 - 15.00 Moderierte Postersession (Treffen in der Postersektion 2)

M2

Dokumentation und Qualitätssicherung in der Palliativmedizin

Moderation: M. Kern, Bonn
J. Hildebrandt, Göttingen

- M2.1 Wieviele Palliativstationen und Hospize brauchen wir in Deutschland?
H.C. Müller-Busch, I. Andres, T. Jehser, Berlin
- M2.2 Palliative Versorgung in Nordrhein-Westfalen
C. Ostgathe, F. Nauck, E. Klaschik, Bonn
- M2.3 Schmerzintensität und schmerzbedingte Beeinträchtigungen bei
Tumorpatienten – ein Vergleich verschiedener Patientenkollektive
F. Elsner, A. Koop, B. Sonntag, L. Radbruch, Köln
- M2.4 MIDOS – ein minimales Dokumentationssystem für Palliativpatienten
L. Radbruch, R. Sabatowski, G. Loick, I. Jonen-Thielemann, T. Meuser,
F. Elsner, Köln
- M2.5 Leistungsprofil einer Palliativstation
F. Förster, M. Georgi, J. Mardo, J. Nicklas, Schwarzenberg
- M2.6 Etablierung eines Europäischen Standards für „best supportive care“
A.S. Lübke, S.H. Ahmedzai, B. van de Eynden, Bad Lippspringe

Zur Auszeichnung der besten Posterpräsentationen in den Sessions

M1 - M3 sind drei Posterpreise ausgelobt (vgl. S. 26).

*Durchführung dieser Postersession mit freundlicher Unterstützung der Firma
Gödecke / Parke-Davis, Freiburg; auch die zur Auszeichnung der drei besten Poster
vorgesehenen Preisgelder wurden von dieser Firma zur Verfügung gestellt.*

15.00 - 15.30 Kaffeepause mit
Besuch der Industrieausstellung

Freitag, 29. September 2000

13.30 - 15.00 Moderierte Postersession (Treffen in der Postersektion 3)

M3

Aktuelle Aspekte in der Palliativmedizin

Moderation: M. Kloke, Essen
U. Schlaudraff, Hannover

- M3.1 Palliativmedizin in der Schnittstelle stationärer und ambulanter Versorgung
M. Fuchs, P. Ehscheidt, W. Michels, Neuwied
- M3.2 HOME CARE Hamburg: Konzept eines palliativmedizinischen Hausbesuchsdienstes
S. Irrgang, R. Hülskamp, Hamburg
- M3.3 Stationäre Palliativmedizin und ambulante Homecare-Versorgung – ein Vergleich
G. Lindena, Mundipharma GmbH, Limburg; T. Schindler, Berlin
- M3.4 Teaching for Teachers – Befähigung zur Referententätigkeit und Kursleitung in Palliativmedizin und -pflege
F. Nauck, M. Kern, M. Müller, E. Klaschick, Bonn
- M3.5 Betreuung von Patienten mit Hirntumoren
C. Bausewein, München; P. Hau, U. Bogdahn, Regensburg; C. Dudel, R. Voltz, München
- M3.6 Die Inanspruchnahme alternativer Heilmethoden durch neurologische Palliativpatienten am Beispiel der amyotrophen Lateralsklerose
M. Wasner, München; H. Klier, Freiburg im Breisgau; G.D. Borasio, München

Zur Auszeichnung der besten Posterpräsentationen in den Sessions

M1 - M3 sind drei Posterpreise ausgelobt (vgl. S. 26).

Durchführung dieser Postersession mit freundlicher Unterstützung der Firma Gödecke / Parke-Davis, Freiburg; auch die zur Auszeichnung der drei besten Poster vorgesehenen Preisgelder wurden von dieser Firma zur Verfügung gestellt.

15.00 - 15.30 Kaffeepause mit
Besuch der Industrieausstellung

Anzeige Firma
Mundipharma
MST® (Großvater und Enkel)

1/1 4c

Freitag, 29. September 2000

- 15.30 - 17.00 Sitzung Übersichtsreferate im Hörsaal 010
R3 **Schmerztherapie und Symptomkontrolle**
Vorsitzende: E. Aulbert, Berlin
C.F. Hess, Göttingen
- R3.1 Nicht-invasive und invasive Verfahren zur Tumorschmerztherapie
G.G. Hanekop, Göttingen
- R3.2 Möglichkeiten der ambulanten Tumorschmerzbehandlung
I. Benken, Göttingen
- R3.3 Palliative Strahlentherapie
K. Schüle-Hein, Essen
- R3.4 Behandlung von Obstipation, Übelkeit und Obstruktion
T. Binsack, München
- R3.5 Behandlung der Dyspnoe
C. Bausewein, München
- R3.6 Tumorinduzierte Notfallsituationen in der Palliativmedizin
R. Hartenstein, München

*Durchführung der Sitzung mit freundlicher Unterstützung der
Firma Merck KGaA, Darmstadt*

17.00 - 17.30 Kaffeepause mit
Besuch der Industrieausstellung

Freitag, 29. September 2000

- 15.30 - 17.00 Workshop im Hörsaal 007
W1 **Palliativmedizin und Hospiz: strukturelle und ökonomische Aspekte**
Moderation: M. Cremer, Flensburg
H. Pera, Halle
Statement: B. Haan, Göttingen
- 15.30 - 17.00 Workshop im Hörsaal 105
W2 **Möglichkeiten stationärer und ambulanter palliativmedizinischer Versorgung**
Moderation: L. Radbruch, Köln
T. Schindler, Berlin
Statement: W. Diemer, Greifswald
A.M. Hirn, Göttingen
- 15.30 - 17.00 Workshop im Hörsaal 004
W3 **Kinder terminal kranker Eltern: Möglichkeiten zur Unterstützung ihrer Bewältigungsstrategien**
Moderation: M. Schulte-Markwort, Hamburg
J.U. Leitis, Göttingen
- 15.30 - 17.00 Workshop im Hörsaal 103
W4 **Trauerbegleitung und Trauerkultur in der Palliativmedizin**
Moderation: M. Müller, Bonn
M. Schnegg, Köln
- 15.30 - 17.00 Workshop im Hörsaal 003
W5 **Rehabilitative Aspekte in der Palliativmedizin**
Moderation: U. Gärtner, Bad Gandersheim
D.B. Eggebrecht, Göttingen

17.00 - 17.30 Kaffeepause mit
Besuch der Industrieausstellung

Freitag, 29. September 2000

- 15.30 - 17.00 Workshop im Hörsaal 104
W6 **Kommunikation und Ethik in der Palliativmedizin**
Moderation: F. Salomon, Lemgo
C. Wiesemann, Göttingen
Statement: C. Leuschner, Hamburg
S. Reiter-Theil, Freiburg
- 15.30 - 17.00 Workshop im Hörsaal 005
W7 **Kunsttherapie und Musiktherapie in der Palliativmedizin**
Moderation: H.C. Müller-Busch, Berlin
P. Hoffmann, Witten/Herdecke
- 15.30 - 17.00 Workshop im Hörsaal 1140 (im Nachbargebäude „Blauer Turm“)
W8 **Bewegung zum Ausdruck innerer Bewegtheit**
Moderation: H. Eibach, Göttingen
A. Klapsing, Göttingen
TeilnehmerInnen treffen sich 10 Minuten vor Workshop-Beginn am Tagungsschalter.
- 15.30 - 17.00 Workshop im Hörsaal 1142 (im Nachbargebäude „Blauer Turm“)
W9 **Klang – Ton – Rhythmus**
Moderation: E. Eibach, Göttingen
TeilnehmerInnen treffen sich 10 Minuten vor Workshop-Beginn am Tagungsschalter.
- 15.30 - 17.00 Diskussionsforum von DGHO und DGP im Hörsaal 006
D1 **Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Palliativtherapie und Palliativmedizin**
Moderation: E. Klaschik, Bonn
N. Niederle, Leverkusen
Durchführung der Sitzung mit freundlicher Unterstützung der Firma Onkoworks GmbH, Haan
-
- 17.00 - 17.30 Kaffeepause mit
Besuch der Industrieausstellung
-

Freitag, 29. September 2000

- 17.30 - 19.00 Öffentliche Podiumsdiskussion im Hörsaal 011
D2 **Wege und Möglichkeiten zur Überwindung von Deutschlands Defizit im Bereich der Palliativmedizin**

Moderation:
 - U. Wickert, Publizist und Moderator der ARD-tagesthemen, Hamburg
DiskussionsteilnehmerInnen:
 - H. Eckel, Präsident der Ärztekammer Niedersachsen, Hannover
 - A. Fischer, Bundesgesundheitsministerin (MdB, Bündnis90/Die Grünen), Bonn/Berlin
 - E. Gramsch, Vorsitzender des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen, Hannover
 - D. Kettler, Kongreßpräsident, Geschäftsführender Direktor des Zentrums Anaesthesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin, Georg-August-Universität, Göttingen
 - E. Klaschik, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V., Zentrum für Palliativmedizin am Malteser-Krankenhaus, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn
 - A. Meusch, Leiter der Landesvertretungen der Techniker Krankenkasse, Hamburg
 - H. Pera, ehemaliger Bundesvorsitzender Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V., Geschäftsführer des Hospizes am St. Elisabeth-Krankenhaus, Halle/Saale
 - D. Schipanski, Präsidentin der Deutschen Krebshilfe e.V., Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Freistaates Thüringen
 - H. G. Verhees, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der AOK, Dresden

Rahmenprogramm am Freitag vgl. S. 53 und 57-58

Last Eine Ausstellung zu Sterben und Tod minute



Der persönliche Kontakt mit dem Tod ist selten geworden. Wir haben das Lebensende an eine verästelte Dienstleistungsgesellschaft delegiert. In den Medien jedoch ist der Tod präsenter denn je. Die Ausstellung beleuchtet den Umgang mit Sterben und Tod in unserer Gesellschaft und regt zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema an.

Museum für Sepulkralkultur 20. Oktober 2000 bis 28. Februar 2001

Weinbergstraße 25-27
34117 Kassel
Telefon +49 (0) 561 9 18 93-0
www.sepulkralmuseum.de

Reguläre Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag 10 - 17 Uhr
Mittwoch 10 - 20 Uhr
Montag geschlossen

Produktion: Stapferhaus Lenzburg, CH
Zur Ausstellung sind ein Begleitband
sowie Begleitmaterialien für
Lehrerinnen und Lehrer erschienen

Während des DGP-Kongresses ist die Sonderausstellung leider erst im Aufbau; jedoch ist während der Kongreßtage die Dauerpräsentation des Museums zu den angegebenen Öffnungszeiten zugänglich. Das Kongreßticket berechtigt vom 28.-30. 9. 2000 zum kostenlosen Museumseintritt. Am Donnerstag, den 28. 9. 2000, bleibt das Museum exklusiv für Kongreßteilnehmer bis 22 Uhr geöffnet.

Samstag, 30. September 2000

9.00 - 10.30 **P4** Plenarsitzung im Hörsaal 011
Hospizarbeit und Palliativmedizin – wohin führt der Weg in Deutschland?

Vorsitzende: T. Binsack, München
F.B.M. Ensink, Göttingen

P4.1 Palliativmedizin – integraler Bestandteil
der Hochleistungsmedizin
E. Klaschik, Bonn

P4.2 Stationäres Hospiz – Alternative oder komplementäre Einrichtung
zur Palliativstation?
J.C. Student, Stuttgart

P4.3 Hospizarbeit und Palliativmedizin: Europäischer Ausblick
F. Nauck, Bonn

*Durchführung der Sitzung mit freundlicher Unterstützung der
Firma Janssen-Cilag GmbH, Neuss*

10.30 - 11.00 Kaffeepause mit
Besuch der Industrieausstellung

Samstag, 30. September 2000

- 11.00 - 13.00 Sitzung Übersichtsreferate im Hörsaal 010
R4 **Psychosoziale Aspekte in der Palliativmedizin**
Vorsitzende: U. Schlaudraff, Hannover
F. Salomon, Lemgo
- R4.1 Lebensqualität in der letzten Lebensphase: Fragebogenerhebung bei präfinalen Tumorkranken und ihren Angehörigen
D. Beck, Göttingen
- R4.2 Eigene Spiritualität im Kontext palliativmedizinischen Handelns
M. Müller, Bonn
- R4.3 Aufklärung und Hoffnung – ein Widerspruch?
H.W. Kappauf, Nürnberg
- R4.4 Der Aspekt der Ehrenamtlichkeit in Palliativmedizin und Hospizbewegung
M. Schnegg, Köln
- R4.5 Rituale in der Palliativmedizin als Hilfen für alle Betroffenen
H. Pera, Halle

*Durchführung der Sitzung mit freundlicher Unterstützung der
Firma Grünenthal GmbH, Aachen*

13.00 - 14.00 Mittagspause mit
Besuch der Industrieausstellung

Samstag, 30. September 2000

- 11.00 - 13.00 Seminar im Hörsaal 005
S1 **Palliativmedizin in der universitären Ausbildung**
Moderation: M. Weber, Mainz
D. Kettler, Göttingen
Statement: K. Gramsch, Bad Säckingen
- 11.00 - 13.00 Seminar im Hörsaal 006
S2 **Palliativmedizin in der ärztlichen Fort- und Weiterbildung**
Moderation: B. Fittkau-Tönnemann, München
H. Eckel, Hannover
Statement: F.B.M. Ensink, Göttingen
- 11.00 - 13.00 Seminar im Hörsaal 105
S3 **Fachweiterbildung „Palliativpflege“ in Deutschland**
Moderation: K. Aurnhammer, Völklingen
N. Erichsen, Göttingen
Statement: A. Voßen-Wellmann, Braunschweig
- 11.00 - 13.00 Seminar im Hörsaal 104
S4 **Supervision in der Palliativmedizin**
Moderation: P. Zürner, Bad Sooden-Allendorf
G.A. Blettner, Wiesbaden
Statement: M. Kamm, Göttingen
- 11.00 - 13.00 Seminar im Hörsaal 007
S5 **Forschung in der Palliativmedizin – Bestandsaufnahme, Schwerpunkte und Methoden**
Moderation: G.G. Hanekop, Göttingen
L. Radbruch, Köln
Statement: A. Simon, Göttingen

13.00 - 14.00 Mittagspause mit
Besuch der Industrieausstellung

Samstag, 30. September 2000

14.00 - 15.30 **P5** Plenarsitzung im Hörsaal 011
**Palliativmedizin und Hospizbewegung –
Ausdruck einer Aufbruchstimmung in der Gesellschaft?**
Vorsitzende: E. Klaschik, Bonn
D. Kettler, Göttingen

**Defizite in der Versorgung terminal erkrankter Patienten –
Verantwortung der Politik**
R. Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D. (MdB, CDU), Göttingen/Berlin

Verleihung der Posterpreise
R. Hartenstein, München

Verabschiedung und Fazit
D. Kettler als „alter“ Kongreßpräsident

Einladung zum nächsten DGP-Kongreß in München im Jahr 2002
R. Hartenstein als „neuer“ Kongreßpräsident

*Durchführung der Sitzung mit freundlicher Unterstützung der Firma Gödecke /
Parke-Davis, Freiburg; auch die zur Auszeichnung der drei besten Poster vor-
gesehenen Preisgelder wurden von dieser Firma zur Verfügung gestellt.*

15.30 - 16.00 **Kaffeepause mit
Besuch der Industrieausstellung**

16.00 **Ende des offiziellen Kongreßprogramms**

ab 16.00 Nicht-öffentliche Sitzung im Hörsaal 105
**Mitgliederversammlung der
Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.**
Veranstaltung für geschlossenen Teilnehmerkreis

Mittagsverpflegung

An allen drei Kongreßtagen kann in der Mittagspause an einer Gemeinschaftsverpflegung teilgenommen werden. An jedem Kongreßtag werden von der Fleischerei Bruno Wolff, Northeim, verschiedene Mahlzeiten angeboten, darunter täglich auch mindestens ein vegetarisches Gericht. Das Essen wird an drei Stellen im Erdgeschoß des ZHG ausgegeben (vgl. Übersichtsplan auf S. 21). Die Teilnahme an dieser Verpflegung ist für die registrierten KongreßteilnehmerInnen kostenlos, dank der freundlichen Unterstützung folgender Firmen:

- AstraZeneca, Wedel
- Glaxo Wellcome GmbH & Co., Hamburg
- Gödecke AG / Parke-Davis GmbH, Freiburg
- Grünenthal GmbH, Aachen
- Janssen-Cilag GmbH, Neuss
- medac GmbH, Wedel
- Mundipharma GmbH & Co. KG, Limburg
- ratiopharm GmbH, Ulm
- Sanofi-Synthelabo GmbH, Berlin
- Solvay Arzneimittel GmbH, Hannover

Kunstaussstellung ART-SUPPORT

Registrierte KongreßteilnehmerInnen haben an allen drei Kongreßtagen die Möglichkeit zum Besuch einer von der Arbeitsgruppe SUPPORT der Ärztekammer Niedersachsen initiierten Ausstellung zeitgenössischer Kunst. Auf der Galerie im Obergeschoß des ZHG werden Exponate der deutschen Bildhauerin Dorothée Aschoff und des niederländischen Malers Rob de Vry gezeigt. Es besteht die Möglichkeit zur kostenlosen Teilnahme an Ausstellungsführungen (vgl. S. 55+56) mit der Kunstwissenschaftlerin Uta Miksche, Leverkusen. Während des Kongresses kann ein von der Grafikerin und Designerin Margarethe Czischke-Sabata, Köln, mit finanzieller Unterstützung der DaimlerChrysler Services (debis) AG, Berlin, realisierter und von der HANNOVERSCHEN ÄRZTE-VERLAGS-UNION verlegter Kunstkatalog am Stand der Arbeitsgruppe SUPPORT gegen eine Schutzgebühr von DM 10,- (späterer offizieller Ladenverkaufspreis: DM 19,80) erworben werden.

Ausstellung „menschen · schmerzen · pflege“

Das Kasseler Museum für Sepulkralkultur präsentiert in Göttingen die kulturhistorische Wanderausstellung „menschen · schmerzen · pflege“. Diese Ausstellung wurde von IDEEN FÜR MUSEEN, Ulrike Lange, Forchheim, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe SUPPORT der Ärztekammer Niedersachsen konzipiert und mit finanzieller Unterstützung von TransCare Gesundheitsservice GmbH, Melsungen, realisiert; sie wird anlässlich des DGP-Kongresses erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Registrierte KongreßteilnehmerInnen haben an allen drei Kongreßtagen die Gelegenheit zur Besichtigung dieser Ausstellung. Zudem besteht auch hier die Möglichkeit zur kostenlosen Teilnahme an einer Ausstellungsführung (vgl. S. 55).

Besuch des Museums für Sepulkralkultur in Kassel

Registrierte Kongreßteilnehmerinnen und -teilnehmer haben an allen drei Kongreßtagen die Möglichkeit zum kostenlosen Besuch des Museums für Sepulkralkultur in Kassel (vgl. S. 48).

Anzeige Firma
Gerro Med
Nodec S®

1/1 quer 4c

Oberkante der Anzeige hier!

Kurzführungen durch die Kunstausstellung ART-SUPPORT

Am ersten Kongreßtag besteht sowohl in der Mittagspause zwischen 13.00 und 14.00 Uhr als auch in der Kaffeepause am Nachmittag zwischen 16.00 und 16.30 Uhr die Möglichkeit zur kostenlosen Teilnahme an einer jeweils 30-minütigen Kurzführung durch die Kunstausstellung ART-SUPPORT (vgl. auch S. 53). Interessenten an einer solchen Führung treffen sich zu den angegebenen Zeiten an einem gekennzeichneten Treffpunkt im 1. Obergeschoß des ZHG (vgl. Übersichtsplan auf S. 23). Durch die Ausstellung führt die Kunstwissenschaftlerin Uta Miksche, Leverkusen, der an dieser Stelle für ihr entsprechendes Engagement gedankt sei.

Kurzführungen durch die Ausstellung „menschen · schmerzen · pflege“

Parallel zu den Kunstführungen finden am ersten Kongreßtag sowohl in der Mittagspause zwischen 13.00 und 14.00 Uhr als auch in der Kaffeepause am Nachmittag zwischen 16.00 und 16.30 Uhr auch Kurzführungen von jeweils 30-minütiger Dauer durch die Ausstellung „menschen · schmerzen · pflege“ statt (vgl. auch S. 53). Interessenten an einer solchen Führung treffen sich zu den angegebenen Zeiten direkt im Bereich der im 1. Obergeschoß des ZHG präsentierten Ausstellung (vgl. Übersichtsplan auf S. 23). Durch die Ausstellung führen Ulrike Lange, Forchheim, die diese Ausstellung konzipiert hat, und Prof. Dr. Reiner Sörries, der Direktor des *Museums für Sepulkralkultur* in Kassel.

Autorenlesung aus „Einladung in den Himmel“

Am Abend des ersten Kongreßtages liest Monika Zeitner, Krefeld, aus ihrem kürzlich erschienenen Werk „Einladung in den Himmel“. Dieses Buch ist ein authentischer Erfahrungsbericht über die beispielhafte Sterbebegleitung bei ihrem eigenen Kind: bewegend, positiv und voller Hoffnung! Die Autorenlesung wird veranstaltet von Firma Deuerlich – Bücher und Medien, Göttingen, und dem Gütersloher Verlagshaus / Chr. Kaiser / Kiefel / Quell, Gütersloh. Die Veranstaltung beginnt um 20.15 Uhr in den Räumen der Buchhandlung Deuerlich, die im Bereich der Fußgängerzone in der Göttinger Innenstadt liegt: Weender Straße 33, 37073 Göttingen. Die KongreßteilnehmerInnen können – soweit ausreichend Plätze vorhanden sind – an dieser Veranstaltung kostenlos teilnehmen. Um sich einen Platz zu sichern, sollten Sie sich tagsüber am Gemeinschaftsstand der Firma Deuerlich und des Gütersloher Verlagshauses im ZHG (Stand-Nr. 32) in die dort ausliegende Teilnehmerliste eintragen; dort erhalten Sie auch einen genauen Plan für den Weg vom ZHG zum Veranstaltungsort der Autorenlesung.

EXPO 2000

Der Messebahnhof Hannover-Laatzen liegt nur etwa 30 Minuten Bahnfahrt von Göttingen entfernt. In den Abendstunden werden auf der EXPO 2000 spezielle ermäßigte Tickets für einen orientierenden Kurzbesuch angeboten.

Fun-Run

Bis zum 15. September hatten bereits über 50 KongreßteilnehmerInnen ihr Interesse an einer solchen Gemeinschaftsveranstaltung bekundet, bei der nicht „Ruhm und Ehre“ sondern nach einem langen, anstrengenden Kongreßtag die Freude an der Bewegung und die körperliche Ausgleichsbeanspruchung im Vordergrund stehen sollen.

Geeignete Witterung vorausgesetzt, wird am Donnerstagabend in der Zeit von 19.00 bis 20.00 Uhr in Zusammenarbeit mit Dr. Rolf Geese, Institut für Sportwissenschaften (IfS) der Universität, für alle mehr oder weniger sportlich Ambitionierten auf dem DGP-Kongreß ein Fun-Run angeboten. Die endgültige Entscheidung über die Durchführung dieser Veranstaltung wird am Donnerstagnachmittag gegen 16.00 Uhr gefällt und per Aushang am Info Board (vgl. Übersichtsplan S. 21) bekanntgegeben, so daß Sie sich in der Kaffeepause zwischen 16.00 und 16.30 Uhr entsprechend informieren können.

Treffpunkt für alle TeilnehmerInnen am Fun-Run ist gegen 18.45 Uhr das dem ZHG nahegelegene Institut für Sportwissenschaften der Universität, Sprangerweg 2. Genaue Lage und Verbindungswege vom ZHG zum IfS entnehmen Sie bitte dem Lageplan auf S. 14; einen detaillierteren Kartenausschnitt erhalten Interessenten auf Nachfrage am Tagungsschalter.

Am IfS stehen ausreichend Parkplätze sowie Umkleide- und Duschmöglichkeiten zur Verfügung; der Georg-August-Universität sei hier für die Möglichkeit zur kostenlosen Nutzung dieser Einrichtungen gedankt. Der Kurs der 2,5 bzw. 5,0 km langen Laufstrecke führt durch den Göttinger Stadtwald; eine offizielle Zeitmessung erfolgt nicht. Dem Stadtforstamt Göttingen sei an dieser Stelle für die unbürokratische Genehmigung der Veranstaltung gedankt.

Hinweis: Alle Laufinteressenten werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ihre Teilnahme am Fun-Run auf eigenes Risiko geschieht. Auch wenn es sich bei dieser Aktivität um ein explizit ausgewiesenes Angebot des offiziellen Kongreßrahmenprogramms handelt, ist eine Herleitung etwaiger Ansprüche von TeilnehmerInnen am Fun-Run gegen die Kongreßveranstalter, die Kongreßorganisation, die Universität bzw. die Göttinger Forstverwaltung in jedem Fall ausgeschlossen.

Kunst im Gespräch: ART-SUPPORT

Am Abend des ersten Kongreßtages besteht für kunstinteressierte KongreßteilnehmerInnen die Möglichkeit, sich im Gespräch mit der Kunstwissenschaftlerin Uta Miksche, Leverkusen, den Werken der Bildhauerin Dorothée Aschoff und des Malers Rob de Vry anzunähern und dabei der eigenen Wahrnehmung bildender Kunst nachzuspüren. Die TeilnehmerInnen an dieser Veranstaltung treffen sich um 19.00 Uhr an einem gekennzeichneten Treffpunkt im 1. Obergeschoß des ZHG (vgl. Übersichtsplan auf S. 23).

Abendveranstaltung

Am Freitag, den 29. September 2000, findet am Abend für die KongreßteilnehmerInnen eine große „Get-together“-Party in der Göttinger „Lokhalle“ statt. Diese Abendveranstaltung mit „kulinarischen Marktständen“, Musik- und Tanzdarbietungen, einer Tombola und anderen Events soll dem intensiven interdisziplinären Gedankenaustausch in einem angenehmen Ambiente dienen.

KongreßteilnehmerInnen mit Dauerausweisen erhalten mit den Tagungsunterlagen eine mit ihrem Namen gekennzeichnete Eintrittskarte, die nicht übertragbar ist und nur in Verbindung mit dem entsprechenden Dauerausweis gilt; die Kongreß-Dauerkarte ist bei der Einlaßkontrolle unaufgefordert vorzuweisen. Tagesgäste auf dem Kongreß sowie alle Begleitpersonen müssen für die Abendveranstaltung am Tagungsschalter im ZHG ein separates Ticket erwerben (vgl. S. 17); die Möglichkeit zum Erwerb dieser Tickets am Tagungsschalter besteht bis zum Freitagnachmittag.

Veranstaltungsort: Otto-Hahn-Zentrum, Bahnhofsallee 6 (sog. Göttinger „Lokhalle“)

Der Veranstaltungsort liegt hinter dem Göttinger Bahnhof, in direkter Nachbarschaft zum InterCityHotel und CINEMAXX (vgl. Lageplan S. 14).

Parkmöglichkeit: Direkt an der Lokhalle besteht *keine* Parkmöglichkeit. Nutzen Sie das auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindliche Parkhaus (auf der Bahnhofrückseite), das über die Bahnhofsallee anzufahren ist.

Einlaß: ab 20.00 Uhr (Kleidung: leger)

Kultur: In der Lokhalle befindet sich ein dezentrales Projekt der EXPO 2000, eine Ausstellung des „Forums für Wissenschaft und Technik GmbH“, Göttingen. Die Ausstellung ist für die Besucher der Abendveranstaltung frei zugänglich. Da auch die Verköstigung der KongreßteilnehmerInnen in der Ausstellung stattfindet, werden alle BesucherInnen um entsprechende Rücksichtnahme gegenüber den Exponaten gebeten.

Musik: New Orleans Syncopators – diese Göttinger Jazz-Formation ist mit ihren traditionellen Melodien und Interpretationen weit über Niedersachsen hinaus bekannt und konnte dank der freundlichen Unterstützung der Firma Glaxo Wellcome GmbH & Co., Hamburg, engagiert werden.

Jongleur: Pyromerz, Hamburg – der Auftritt dieses Artisten wurde durch die freundliche Unterstützung der Firma medac GmbH, Wedel, ermöglicht.

Clownerien: Christoph Gilsbach alias „Prof. Spagetti Shroedder“, Mitglied der *Clinic-Clowns* der Universität Münster – der Auftritt dieses professionellen Clowns wurde durch die freundliche Unterstützung der Firma Wyeth-Lederle Arzneimittel GmbH, Münster ermöglicht.

Abendveranstaltung (Fortsetzung)

Für das gesamte Catering der Abendveranstaltung zeichnet das Ehepaar Schilling vom Restaurant „Schillingshof“ in Groß Schneen, 37133 Friedland, mit seinem Team verantwortlich. Lassen Sie sich an den folgenden „kulinarischen Marktständen“ verwöhnen:

Asia-Stand: u.a. Sushi in allen Variationen, Schillerlocken, Lachs, Garnelen, Krabben-, Chicorée- und Mangosalat, asiatische Nudeln und Gemüse aus dem Wok, u.v.m. Dieser Stand wurde ermöglicht durch freundliche Unterstützung der Firmen AstraZeneca, Wedel; CuraMed Pharma GmbH, Karlsruhe; medac GmbH, Wedel; Onkoworks GmbH, Hahn.

Amerika-Stand: u.a. mit Spareribs, Hamburgern, Pommes frites, gefüllten Tortillas, Chili con carne, Reis, Farmersalat, u.v.m. Dieser Stand wurde ermöglicht durch freundliche Unterstützung der Firma Janssen-Cilag GmbH, Neuss.

Italienischer Stand: u.a. mit eingelegtem Gemüse, Mozzarella caprese, Gurkenscheiben mit Oliven und Schafkäse, Parmaschinken mit Melone, Mini-Pizza, Nudeln, u.v.m. Dieser Stand wurde ermöglicht durch freundliche Unterstützung der Firmen Glaxo Wellcome GmbH & Co., Hamburg und Goedecke AG/Parke-Davis GmbH, Freiburg.

Deutscher Pavillion: u.a. Kartoffelsuppe, gemischte kalte Braten, Wurst, Geflügel, kleine Schnitzel, Salate, Käseauswahl mit Trauben, u.v.m. Dieser Stand wurde ermöglicht durch freundliche Unterstützung der Firma Grüenthal GmbH, Aachen.

Süßspeisenbuffet: u.a. weißes, braunes und schwarzes Mousse au chocolat, Rote Grütze mit Vanillesauce, Donuts, Tiramisu, Himbeercreme, Vanillequark, frisches Obst, Eis, Kuchen, Kaffee u.v.m. Dieser Stand wurde ermöglicht durch freundliche Unterstützung der Firma Mundipharma Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Limburg.

Biertheke: Einbecker Brauherrn Pils und alkoholfreies Bier. Dieser Stand wurde ermöglicht durch freundliche Unterstützung der Firma Einbecker Brauhaus AG, Einbeck.

Wasserquelle: Mineralwasser, Säfte, Cola, Fanta, Sprite u.a. Softdrinks. Dieser Stand wurde ermöglicht durch freundliche Unterstützung der Firma ratiopharm GmbH & Co., Ulm.

Tombola: Benefiz-Aktion der Fa. Fresenius Kabi zu Gunsten des Modellprojektes „SUPPORT“. Fresenius Kabi lädt Sie ganz herzlich ein, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Lose können zum Preis von DM 5,- am Gemeinschaftsstand der Firmen Fresenius Kabi und Caremark erworben werden. *Jedes Los gewinnt!* Mehrere hochwertige Preise werden vergeben. *Die Hauptgewinner werden während der „Get-together“-Party am Freitag, 29.09.2000, ermittelt.* Die Einnahmen aus dem Losverkauf stellt die Fa. Fresenius Kabi dem Göttinger Modellprojekt „SUPPORT“ zur Verfügung. Einzelheiten dieser Aktion erfahren Sie direkt am Stand von Fresenius Kabi.

Pressekonferenz

Termin: Freitag, 29. September 2000, in der Zeit von 11.00 bis 12.30 Uhr

Ort: Hörsaal 1141 (MZG „Blauer Turm“: Platz der Göttinger Sieben 3)

Dieser Raum befindet sich im 1. Obergeschoß eines Nebengebäudes zum ZHG, dem „Blauen Turm“. Aus organisatorischen Gründen ist der direkte Durchgang zwischen dem ZHG und dem Nebengebäude verschlossen; der Zugang zur Pressekonferenz erfolgt über einen separaten Zugang des MZG.

Moderation: U. Wickert, Hamburg

Mitwirkende: Prof. Dr. med. Dr. h.c. D. Kettler, Kongreßpräsident
Prof. Dr. med. E. Klaschik, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.
Dr. med. E. Kalbheim-Gapp, Pressesprecherin der Deutschen Krebshilfe e.V.
G. Graf, Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V.
Prof. Dr. med. H. Eckel, Präsident der Ärztekammer Niedersachsen

Teilnehmer: nur registrierte Pressevertreter

Pressematerial: Die angemeldeten Pressevertreter erhalten zur Pressekonferenz eine Dokumentationsmappe mit Zusammenfassungen der Statements und Fotos der Mitwirkenden sowie weiterem ergänzenden Material.

Interviews: Nach der Pressekonferenz besteht in beschränktem Umfang die Möglichkeit zu Einzelinterviews mit den Mitwirkenden der Pressekonferenz.
Zur optimalen Ablaufplanung sollten entsprechende Interviewwünsche frühzeitig, d.h. möglichst vor Veranstaltungsbeginn, angemeldet werden.

Ansprechpartner: Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an die mit der Öffentlichkeitsarbeit betraute Presseagentur (vgl. S. 16) bzw. direkt an den Kongreßsekretär, Dr. Franz Bernhard M. Ensink (vgl. S. 12), den Sie während der Veranstaltung über den Tagungsschalter der Kongreßorganisation MCN (vgl. S. 12) erreichen können.

Anzeige Firma
CIS Diagnostik

1/1 4c

Vorsitzende und eingeladene Referenten

• Aulbert, E., Berlin	44	• Kettler, D., Göttingen	28, 29, 47, 51, 52
• Aurnhammer, K., Völklingen	51	• Klapsing, A., Göttingen	46
• Baum, G., Bonn	29	• Klaschik, E., Bonn	28, 46, 47, 49, 52
• Bausewein, C., München	30, 44	• Klevisar, M., Ljubljana	28
• Beck, D., Göttingen	37, 50	• Kloke, M., Essen	42
• Beckmann, J.P., Hagen	29	• Knupp, B., Bad Zwesten	36
• Benken, I., Göttingen	44	• Kojer, M., Wien	36
• Binder, C., Göttingen	33	• Kriegler, M., Göttingen	32
• Binsack, T., München	44, 49	• Leititis, J.U., Göttingen	45
• Blettner, G.A., Wiesbaden	51	• Leuschner, C., Hamburg	46
• Borasio G.D., München	32, 36	• Meusch, A., Hamburg	47
• Brittinger, G., Göttingen	39	• Müller, M., Bonn	45, 50
• Cremer, M., Flensburg	45	• Müller-Busch, H. C., Berlin	46
• Crieé, C.P., Lengler	38	• Nauck, F., Bonn	28, 30, 49
• de Stoutz, N., Ayent	28	• Niederle, N., Leverkusen	46
• Diemer W., Greifswald	45	• Pera, H., Halle	45, 47, 50
• Eckel, H., Hannover	47, 51	• Porzsolt, F., Ulm	29
• Eggebrecht, D.B., Göttingen	33, 45	• Pichlmaier, H., Köln	29, 30
• Eibach, E., Göttingen	46	• Radbruch, L., Köln	45, 51
• Eibach, H., Göttingen	46	• Reiter-Theil, S., Freiburg	46
• Ensink, F.B.M., Göttingen	49, 51	• Salomon, F., Lemgo	46, 50
• Erichsen, N., Göttingen	51	• Schindler, T., Berlin	45
• Field, G.B., London	28, 29	• Schipanski, D., Bonn/Erfurt	47
• Fischer, A., Bonn/Berlin	47	• Schlaudraff, U., Hannover	42, 50
• Fittkau-Tönnemann, B., München	51	• Schnegg, M., Köln	45, 50
• Gärtner, U., Bad Gandersheim	45	• Schreiber, H.-L., Hannover	27
• Goesmann, M., Hannover	39	• Schulte-Markwort, M., Hamburg	45
• Gramsch, E., Hannover	47	• Schüle-Hein, K., Essen	44
• Gramsch, K., Bad Säckingen	51	• Simon, A., Göttingen	40, 51
• Griesinger, F., Göttingen	40	• Simon, A.M., Paris	28
• Haan, B., Göttingen	45	• Sorge, J., Peine	31
• Hanekop, G.G., Göttingen	30, 38, 44, 51	• Student, J.C., Stuttgart	49
• Hartenstein, R., München	30, 44, 52	• Süßmuth, R., Göttingen/Berlin	52
• Hess, C.F., Göttingen	44	• Tentrup, F.-J., Trier	36
• Hiddemann, W., München	36	• Visser, J.J.F., Den Haag	28
• Hildebrandt, J., Göttingen	41	• van de Loo, A., Freiburg	36
• Hilgers, R., Göttingen	34	• Verhees, H.G., Dresden	47
• Hirn, A.M., Göttingen	45	• Voßen-Wellmann, A., Braunschweig	51
• Hoffmann, P., Witten/Herdecke	46	• Weber, M., Mainz	51
• Jonen-Thielemann, I., Köln	31	• Weiss, E., Göttingen	37
• Kaasa, S., Trondheim	28	• Wickert, U., Hamburg	47
• Kamm, M., Göttingen	51	• Wiesemann, C., Göttingen	46
• Kappauf, H.W., Nürnberg	50	• Zernikow, B., Datteln	36
• Kaufmann, C.C., Wyk auf Föhr	34	• Zürn, P., Bad Sooden-Allendorf	51
• Kern, M., Bonn	30, 41		

Autoren der freien Vorträge und Poster

• Ahmedzai S.H., Bad Lippspringe	41	• Fuchs M., Neuwied	34, 42
• Amsler P., Cardiff	33, 38	• Gaspar M., St. Peter-Ording	34
• Andres E., Göttingen	39	• Gaucas E., Kaunas	31
• Andres I., Berlin	37, 41	• Geiß C., Erlangen	32
• Arntzen D., Essen	37	• Georgi M., Schwarzenberg	41
• Bausewein C., München	42	• Goldau B., Göttingen	31
• Bautz M.T., Göttingen	34, 39	• Göppert A., Kiel	33
• Beddies C., Göttingen	31	• Griebinger N., Erlangen	32
• Beleites E., Jena	38	• Häfner C., Freiburg i.Br.	37
• Bengel J., Freiburg i.Br.	40	• Halbfass B., Göttingen	31
• Biermann C.W., Frankfurt	34	• Hanekop G.G., Göttingen	32, 34
• Bogdahn U., Regensburg	42	• Hardinghaus W., Ostercappeln	39, 40
• Borasio G.D., München	38, 42	• Hau P., Regensburg	42
• Böswald W., Erlangen	32	• Hiddemann W., München	40
• Broge B., Göttingen	39	• Höffken K., Jena	31
• Conrad A., Bonn	37	• Höing M., Frankfurt	34
• Delagardelle I., Trier	34	• Huhn D., Berlin	37
• Determann M., Kiel	34	• Hülskamp R., Hamburg	42
• Diemer W., Greifswald	39	• Irrgang S., Hamburg	42
• Dominco M., Göttingen	31	• Jablonowski H., Salzgitter	31
• Duck-Ja K., Freiburg i.Br.	37	• Jehser T., Berlin	37, 41
• Dudel C., München	42	• Jonen-Thielemann I., Köln	40, 41
• Ehscheidt P., Neuwied	42	• Kähler G., Jena	31
• Elsner F., Köln	41	• Kaub-Wittmer D., München	38
• Emmermann A., Hamburg	34	• Kern M., Bonn	37, 42
• Ensink F.B.M., Göttingen	32, 34, 39	• Kimmig B., Kiel	33, 34
• Ewald H., Kiel	33, 34	• Klapp-Degen M., Göttingen	31
• Field G.B., London	39	• Klaschik E., Bonn	41, 42
• Finlay I., Cardiff	38	• Kleff B., Göttingen	34
• Finnern J., Frankfurt	34	• Klier H., Freiburg i.Br.	42
• Fischer M., Kassel	37	• Kloke M., Essen	37
• Fittkau-Tönnemann B., München	34	• Kloke O., Essen	37
• Förster F., Schwarzenberg	41	• Knipping C., St. Gallen	40
• Freier W., Hildesheim	32	• Köhler B., Hannover	32
• Freiherr von Hornstein W., Freiburg i.Br.	37	• Kölsch A., Göttingen	31

Autoren der freien Vorträge und Poster

• Koop A., Köln	41	• Rzehak P., Kiel	34
• Koscielny S., Jena	38	• Sabatowski R., Köln	41
• Kriegler M., Göttingen	32	• Schatz R., Göttingen	31
• Krimmling R., Göttingen	31	• Schindler T., Berlin	32, 42
• Krumm N., Trier	34	• Schneider N., Kiel	33, 39
• Küchler T., Kiel	34	• Schubert B., Dresden	31, 38
• Kuhlmann A., Frankfurt	34	• Schultz C., Heidelberg	39
• Kunhardt M., Heidelberg	39	• Schumann D., Jena	38
• Lange D., Freiburg i.Br.	40	• Schwipper V., Münster	38
• Lenz G., Freiburg i.Br.	40	• Sitta P., Freiburg i.Br.	40
• Lindena G., Limburg	34, 42	• Sittl R., Erlangen	32
• Loick G., Köln	41	• Solomonik S., Kaunas	31
• Lübke A.S., Bad Lippspringe	41	• Sonntag B., Köln	41
• Lukoseviciute A., Kaunas	31	• SPES VIVA Team, Ostercappeln	39, 40
• Mardo J., Schwarzenberg	41	• Steinmetz U., Göttingen	34, 39
• Märkert D., Erlangen	32	• Stranz G., Schwerin	38
• Meißner W., Jena	31	• Strohscheer I., Berlin	37
• Meuser T., Köln	41	• Szecsenyi J., Göttingen	39
• Michels W., Neuwied	42	• Tews J.T., Hamburg	34
• Müller M., Bonn	42	• Tilkorn H., Münster	38
• Müller-Busch H.C., Berlin	37, 41	• van de Eynden B., Bad Lippspringe	41
• Nauck F., Bonn	34, 37, 41, 42	• van Oorschot B., Jena	31
• Nelle I., Herford	31	• Voltz R., München	42
• Neuwöhner K., Stade	34	• von Steinbüchel N., München	38
• Nicklas J., Schwarzenberg	41	• von Wussov P., Hannover	32
• Ostgathe C., Bonn	41	• Vossen-Wellmann A., Göttingen	32
• Petri E., Schwerin	38	• Wasner M., München	38, 42
• Prönneke R., Salzgitter	31	• Weber S., München	33
• Quentin S.H., Göttingen	32, 34	• Wedding U., Jena	31
• Radbruch L., Köln	34, 41	• Weiher E., Mainz	33
• Rauh S., Erlangen	32	• Wendt T.G., Jena	31
• Reiter-Theil S., Freiburg i.Br.	40	• Wirz S., Bonn	37
• Rieger A., Berlin	32	• Wolf U., Ulm	33
• Roessler M.S., Göttingen	32, 34	• Woskanjan S., Berlin	32
• Rösing I., Ulm	33	• Wünsch A., Freiburg i.Br.	40

Institutionen und Firmen, die als Hauptsponsoren diesen Kongreß unterstützen

- Deutsche Krebshilfe e.V., Bonn
- Gödecke AG / Parke-Davis GmbH, Berlin / Freiburg
- Grünenthal GmbH, Aachen
- Janssen-Cilag GmbH, Neuss
- Merck KGaA, Darmstadt
- Mundipharma Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Limburg
- TransCare Gesundheitsservice GmbH, Melsungen

Weitere Institutionen und Firmen, die als Sponsoren diesen Kongreß unterstützen

- AstraZeneca, Wedel
- Autohaus Renault Hermann OHG, Northeim
- Bayer Vital GmbH & Co. KG, Leverkusen
- B. Braun-Stiftung, Melsungen
- Caremark Deutschland GmbH, Neufahrn
- CuraMed Pharma GmbH, Karlsruhe
- Deuerlich – Bücher und Medien, Göttingen
- Einbecker Brauhaus AG, Einbeck
- Fresenius Kabi Deutschland GmbH, Bad Homburg
- Glaxo Wellcome GmbH & Co., Hamburg
- Gütersloher Verlagshaus / Chr. Kaiser / Kiefel / Quell, Gütersloh
- Museum für Sepulkralkultur, Kassel
- medac GmbH, Wedel
- Onkoworks GmbH, Haan
- ratiopharm GmbH
- Sanofi-Synthelabo GmbH, Berlin
- Solvay Arzneimittel GmbH, Hannover
- Wyeth-Lederle Arzneimittel GmbH, Münster

Danksagung

Allen Teilnehmern, Referenten, Vorsitzenden sowie der Kongreßorganisation MCN und allen Helfern sei für die Unterstützung bei Vorbereitung und Durchführung des Kongresses gedankt!

Vor Ihrer Abreise

Geben Sie bitte die Plastikhülle Ihres Teilnehmerscheines sowie Ihren Bewertungsbogen zum Kongreß am Tagungsschalter ab. Beachten Sie bitte auch die ausliegenden Vorankündigungen für den nächsten Kongreß der DGP im Jahr 2002 in München.

Gestaltung der Titelgraphik
Juliane Weber · Göttingen

Entwurf und Layout
media•pro•sciences · Göttingen

Anzeige Firma
Onkoworks
Onkomorphin®

Anzeige Firma
Janssen-Cilag
Durogesic®